



LAMSA
Wir verbinden!



JAHRES-



BERICHT



2023





Impressum

Herausgeber:

Landesnetzwerk Migrantenorganisationen Sachsen-Anhalt (LAMSA) e.V.
 Forsterstr. 42, 06112 Halle (Saale)
 VR: 3874 Amtsgericht Stendal
 Bankverbindung: Volksbank eG, IBAN: DE61 8009 3784 0001 1098 55, BIC: GENODEF1HAL
 Steuernummer: 110/142/00721 Finanzamt Halle
 Geschäftsführer: Mamad Mohamad, Landesnetzwerk Migrantenorganisationen Sachsen-Anhalt (LAMSA) e.V.
 Redaktion (i.S. d. V.i.S.d.P.): Mamad Mohamad, Zofia Singewald, Judith Brademann
 Redaktionsschluss: 30.09.2024
 Erscheinungsdatum: 15.11.2024
 Auflage: 200 Exemplare
 Fotos: LAMSA e.V., Adobe Stock.de, Canva.com



www.lamsa.de

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	2
Interkulturelle Bildung und Soziale Teilhabe	5
iNEMSA – interkulturelles Netzwerk der Eltern mit Migrationsgeschichte in Sachsen-Anhalt	6
IKL Schule – Servicestelle „Interkulturelles Lernen in Schulen in Sachsen-Anhalt“	8
IKL KiTa – Servicestelle „Interkulturelles Lernen in der KiTa“	10
MISA – Migration und Inklusion in Sachsen-Anhalt	12
UBP – Unterstützung vulnerabler Gruppen geflüchteter Menschen aus der Ukraine – Hilfe bei Behinderungen und psychischen Problemen	14
Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage (SoR – SmC)	16
Betrieb einer Fachstelle Sprachmittlung Ukraine	18
AVB – Behördenunabhängige Asylverfahrensberatung	20
PartEI – Partizipation von Eltern aus Drittstaaten an Elterngremien stärken: Information, Aktivierung, Mobilisierung	22
Familienwerkstatt – Servicestelle für Familien mit Migrationshintergrund im halleschen Osten	24
Perspektive Arbeitsmarkt	27
IQ Netzwerk Sachsen-Anhalt	28
MiA – Migrantinnen einfach stark im Alltag	30
Anhalts. (Anhaltspunkt)	32
Demokratie und Teilhabe	35
DiV – Demokratie in Vielfalt vor Ort	36
ENTKNOTEN – Beratungsstelle gegen Alltagsrassismus und Diskriminierung	38
KOZMOS – Kompetenzzentrum der Stiftungs Kooperation mit Migrantenorganisationen in Ostdeutschland	40
AMUSSA – Ausbildung muslimischer Seelsorger*innen in Sachsen-Anhalt	42
AntiRaqua – antirassistische und rassismuskritische politische Bildung vom LAMSA qualifizieren	44
Vertrauensvoller Dialog mit muslimischen Organisationen in Sachsen-Anhalt	46
CbB „Von Betroffenen zu Akteur*innen – Stärkung von Community-basierten Antirassismus- /Antidiskriminierungsberatungsstrukturen“	48
Antidiskriminierungsberatung Anhalt – Gemeinsam gegen Diskriminierung: Der Aufbau der Antidiskriminierungsberatung Anhalt	50
Empowerment von Migrant*innen im Kampf gegen Antisemitismus	52
Ossi Ausländer – Migrantische Geschichten aus der DDR und den 1990er Jahren	54
MigKomm – Mehr Migrant*innen in kommunale Räte Sachsen-Anhalts	56
Ehrenamt und Gemeinwohl	59
SiSA – Sprachmittlung in Sachsen-Anhalt	60
Gesundheitssprachmittler*innen für die Ukrainehilfe	62
Empowerment mit Sprach- und Kulturmittler*innen als Multiplikator*innen für die Vermittlung und Wahrnehmung von sexuellen und reproduktiven Rechten geflüchteter Menschen	64
Patenschaftsprojekt „Menschen stärken Menschen“	66
Netz_Werk 2023	68
Willkommen in UNSERER Stadt	70
Netzwerkstelle für ehrenamtliches Engagement in der Flüchtlingshilfe in Dessau-Roßlau	72
Auch das ist LAMSA im Jahr 2023	75
Highlights des Jahres 2023	76
LAMSA Struktur 2023	78
Neue Mitglieder und Gremienarbeit	80
Öffentlichkeitsarbeit	81
Finanzen 2023	82

Liebe Mitglieder, liebe Freund*innen und Unterstützer*innen von LAMSA,

in Sachsen-Anhalt leben im Vergleich zum bundesweiten Durchschnitt weniger als 1 % der Menschen mit Migrationsgeschichte. Doch die Zahlen, die uns erreichen, sind besorgniserregend: Laut der Jahresbilanz des Landesinnenministeriums ist die Zahl der Übergriffe auf Geflüchtete im letzten Jahr um ein Drittel gestiegen. Es ist wirklich schockierend, aber fast jede vierte Gewalttat gegen Geflüchtete in Deutschland hat sich im letzten Jahr in Sachsen-Anhalt ereignet. Das ist ein Bundesland, in dem so wenige Menschen mit Migrationsgeschichte leben. Die Jahresbilanz der Opferberatung 2023 verzeichnet zudem 49 Verletzte aus rassistischen Motiven. Zum Vergleich: In Nordrhein-Westfalen, wo etwa 25 % der Bevölkerung eine Migrationsgeschichte haben, gab es im selben Zeitraum „nur“ 15 Verletzte durch rechte Gewalt. Dies verdeutlicht, dass wir in Ostdeutschland leider einem vielfachen Risiko ausgesetzt sind.

Unsere gesellschaftlichen Werte stehen auf dem Spiel. Es ist mir ein großes Anliegen, darauf hinzuweisen, wie wichtig es ist, dass wir alle gemeinsam dafür eintreten, dass unsere Werte bewahrt werden. Werte wie individuelle Freiheit, Gleichheit vor dem Gesetz, Gerechtigkeit, Respekt, Solidarität und der Schutz von Menschenrechten sind die wunderbaren Säulen, auf denen unsere pluralistische und demokratische Gesellschaft fußt. Diese Werte sind einfach unverzichtbar, um in Frieden miteinander zu leben. Doch leider sind sie zunehmend in Gefahr, unter Druck zu geraten. Und zwar durch Hass, Rassismus und Diskriminierung.

Auch in unseren Städten und Dörfern zeigt sich ein wunderschönes Zeichen des Wandels: Immer mehr Menschen gehen auf die Straße, oft zum ersten Mal, um sich für Vielfalt, Demokratie und Solidarität einzusetzen. Diese neuen oder revitalisierten Bündnisse, die sich im Kampf für eine demokratische und vielfältige Gesellschaft gebildet haben, verdienen unsere höchste Anerkennung und Unterstützung.

Wir freuen uns sehr, dass LAMSA heute stärker da steht denn je. Seit Mai 2023 dürfen wir uns über institutionelle Förderung durch das Land freuen. Das entgegengebrachte Vertrauen bestärkt uns in unserer Verantwortung als Akteur der Zivilgesellschaft. Als wichtiger Teil dieser Zivilgesellschaft ist es uns eine Herzensangelegenheit, täglich zum gesellschaftlichen Zusammenhalt beizutragen. Wir sehen es als unsere Aufgabe, auch weiterhin mit ganzem Herzen für die Werte einer pluralistischen Gesellschaft einzustehen und für ein respektvolles, solidarisches Miteinander zu kämpfen. Abschließend möchten wir allen von Herzen danken, die uns auf diesem Weg begleiten – für ihr Engagement, ihre Solidarität und ihren unermüdlichen Einsatz. Gemeinsam werden wir auch im kommenden Jahr unsere Arbeit fortsetzen und unsere Stimme erheben, wo sie gebraucht wird.

Herzliche Grüße

Elena Herrmann, Vorstandsvorsitzende
Mamad Mohamad, Geschäftsführer des LAMSA e.V.





**Interkulturelle
Bildung und
Soziale Teilhabe**

iNEMSA – interkulturelles Netzwerk der Eltern mit Migrationsgeschichte in Sachsen-Anhalt

Projektzeitraum: 01.01.2023 bis 31.12.2025



Das Projekt „Interkulturelles Netzwerk der Eltern mit Migrationsgeschichte in Sachsen-Anhalt“ verfolgt das Ziel, Drittstaatsangehörige durch Beratung und Wissensvermittlung in die Lage zu versetzen, ihre Kinder möglichst gut dabei zu unterstützen, sich im deutschen bzw. sachsen-anhaltischen Bildungssystem zu orientieren und sich bestmöglich zu integrieren.

Das Jahr 2023 war geprägt durch die anhaltenden Folgen des Angriffskrieges Russlands auf die Ukraine. Viele Familien, die nach Sachsen-Anhalt gezogen sind, hatten einen großen Beratungsbedarf, um ihre Kinder auf dem Weg in das deutsche Bildungssystem zu begleiten und zu unterstützen. Insgesamt wurden 17 Informationsveranstaltungen für Eltern durchgeführt, inhaltlich ging es entweder um das deutsche Schulsystem oder um finanzielle Unterstützungsleistungen wie die Bildungs- und Teilhabeleistungen. Von März bis Juni wurde ein Eltern-

kurs in arabischer Sprache mit insgesamt zehn Sitzungen angeboten. In dessen Rahmen konnte vertieft auf pädagogische Herausforderungen innerhalb der Erziehung eingegangen werden.

Zwischen Mai und August wurden zwei Vorschulkurse in Halle durchgeführt, einer in der Neustädter Passage mit Kindern arabischer, türkischer und iranischer Herkunft – ein zweiter in guter Zusammenarbeit mit dem Slawia Kulturzentrum e.V.

Insgesamt erreichten wir mit diesem Angebot 60 Kinder. Die Bedarfe an Beratung zeigten sich nach der Projektvorstellung bei unterschiedlichen Migrant*innenorganisationen (MO). Der Beratungsbedarf stieg an.

Kontakt:

Philipp Gramse (Projektleitung)
Augustastraße 1
06108 Halle (Saale)
Telefon: 0345/ 470 08 720
E-Mail: philipp.gramse@lamsa.de



*Das Beratungsgespräch mit Ihnen hat mir sehr geholfen, meine Tochter besser unterstützen zu können, dafür möchte ich Ihnen danken! Neben ihrer professionellen, strukturierten und vorausschauenden Unterstützung möchte ich mich auch für die vielen bereitgestellten Informationen bedanken. Für einige Berater*innen ist Beratung lediglich ein Beruf, bei Ihnen ist es jedoch eine Berufung.*

- Viktoria K. (Klientin) -

Kooperationspartner*innen:

(in alphabetischer Reihenfolge)

- Förderverein der Deutschen aus Russland – Sachsen-Anhalt e.V.
- Freiwilligenagentur Halle/ Saalkreis
- Franckesche Stiftungen
- Islamisches Kulturcenter Halle/Saale e.V.
- Slawia Kulturzentrum e.V.
- Vemo e.V.



IN ZAHLEN BEDEUTET DAS:

- insgesamt mehr als 800 Menschen erreicht (an zwei Standorten)
- 517 Beratungen
- 17 Informationsveranstaltungen für Eltern
- 8 Elterncafés
- 2 Vernetzungstreffen für Multiplikator*innen
- 1 Elternkurs „Starke Eltern – starke Kinder“ auf Arabisch
- 2 Vorschulkurse für Kinder, zur Vorbereitung auf die Schule
- Mehrere Vorstellungen des Projektes in unterschiedlichen Organisationen



Unterwegs:
landesweit, besonders in
zwei Modellregionen
(Magdeburg und Halle)

Fördernde:

Europäische Migrations- und Integrationsfond (AMIF);
Kofinanzierung durch BMI und Sozialministerium
Sachsen-Anhalt



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

IKL Schule – Servicestelle „Interkulturelles Lernen in Schulen in Sachsen-Anhalt“

Projektzeitraum: 01.09.2015 bis 31.12.2024

Servicestelle Interkulturelles Lernen in Schulen in Sachsen-Anhalt

Die Servicestelle „Interkulturelles Lernen in Schulen in Sachsen-Anhalt“ ist eine Beratungsstelle für pädagogische Fachkräfte und Schulleitungen in Schulen in Sachsen-Anhalt, die Unterstützung im Themenfeld des interkulturellen Lernens suchen.

Auch in 2023 waren wir Ansprechpartner*innen für Lehrkräfte,

Schulleitungen, pädagogische Mitarbeitende sowie Schulsozialarbeiter*innen. Wir berieten, qualifizierten, entwickelten, vernetzten und informierten.

Die Schwerpunkte unserer Beratungsarbeit waren Themen wie Sensibilisierung für Mehrsprachigkeit, sprachsensibler Fachunterricht, interkulturelle Elternzusammenarbeit, Sensibilisierung für Diskriminierung im Schulalltag und traumasensible Pädagogik. Wir arbeiteten mit den Ansätzen der Vielfaltspädagogik und setzten uns für Bildungsgerechtigkeit im ganzen Land ein. Unser Ziel

war die bedarfs- und altersgerechte Förderung aller Schüler*innen. Wir gingen auf individuelle Fragestellungen ein und entwickelten gemeinsam Lösungsstrategien.

Wir vernetzten Schulen mit Migrant*innenorganisationen (folgend MO) vor Ort nach Bedarf, u. a., um die Elternzusammenarbeit zu verbessern und Bedarfe der Communities aufzunehmen.

In jedem Schuljahr werden Modellschulen ausgewählt, die prozesshaft begleitet werden. Im Jahr 2023 wurden alle Kollegien zu Kultursensibilität und Antidiskriminierung geschult. Außerdem setzten wir Maßnahmen zur interkulturellen Elternarbeit, sprachsensiblen Unterrichten, Mehrsprachigkeit und traumasensibler Pädagogik um.

Kontakt:

Marie Meissner (Projektleitung)
Forsterstr. 42
06112 Halle (Saale)
Telefon: 0340/ 870 58 834
Mobil: 0157/ 583 07 080
E-Mail: marie.meissner@lamsa.de



*Der Fachtag, den wir gemeinsam mit den Kolleg*innen des Projekts „Betrieb einer Fachstelle Sprachmittlung Ukraine“ durchführten, war ein voller Erfolg. Die Teilnehmer*innen meldeten uns zurück, dass sie viele wichtige Impulse und Inspirationen für den Schulalltag mitnehmen konnten. Die große Anzahl an Anmeldungen zeigte uns, wie aktuell und relevant das Thema des Fachtages „Sprache als Schlüssel zur Teilhabe – Umgang mit Mehrsprachigkeit an Schulen zwischen Anspruch und Wirklichkeit“ ist.*

„Der Workshop war interessant, weil Mehrsprachigkeit mir in der Schule jeden Tag begegnet und mir die Augen für viele neue Ideen geöffnet wurden. Die Referentinnen haben mir wichtige und informative Tipps gegeben, wie Mehrsprachigkeit genutzt und gelebt werden kann. Ich freue mich immer sehr über Ratschläge und darauf, diese in meinem Alltag umzusetzen.“

- Eine Lehrkraft einer Magdeburger Schule -

Kooperationspartner*innen:

(in alphabetischer Reihenfolge)

- ADAS
- DeGeDe
- IKL Kita
- INEMSA
- LISA
- MISA
- SiSa



IN ZAHLEN BEDEUTET DAS:

- 5 Veranstaltungen mit 177 Teilnehmer*innen
- 55 Beratungen mit 163 Teilnehmer*innen
- 5 Schulungen mit 72 Teilnehmer*innen
- 663 Teilnehmer*innen insgesamt



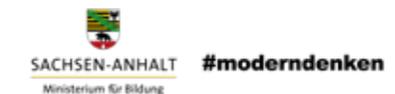
Unterwegs:

ganz Sachsen-Anhalt/
landesweit



Fördernde:

Ministerium für Bildung Sachsen-Anhalt



IKL KiTa – Servicestelle „Interkulturelles Lernen in der KiTa“

Projektzeitraum: 01.09.2015 bis 31.12.2024

Servicestelle Interkulturelles Lernen in der KiTa

Die Servicestelle „Interkulturelles Lernen in der KiTa“ hilft Teams aus Kindertagesstätten in Sachsen-Anhalt dabei, Vielfaltskompetenz zu erwerben. Sie ist eine Anlaufstelle für Erzieher*innen und andere Akteur*innen der frühen Bildung. Die Servicestelle bietet Beratung, Informationen und Schulungen zu Themen wie



der Zusammenarbeit mit Familien mit Einwanderungsgeschichte, der Förderung von Mehrsprachigkeit und einer sensiblen Pädagogik, die gegen Diskriminierung und Rassismus in Kindertagesstätten wirkt. Außerdem entwickelt sie pädagogische Materialien, stellt sie zur Verfügung und vernetzt Fachleute im Bereich frühkindlicher Bildung.

Die Berater*innen der Servicestelle hinterfragen Vorurteile von pädagogischen Fachkräften und fördern einen einfühlsamen Umgang mit Vielfalt im täglichen Leben der Kindertagesstätten. Wenn Kinder mit Einwanderungsgeschichte in ihren sozialen, emotionalen und sprachlichen Fähigkeiten optimal unterstützt werden, wirkt sich dies positiv auf ihren schulischen und beruflichen Werdegang aus. Die Servicestelle agierte auch 2023 als Vermittler zwischen den individuellen und kulturellen Erwartungen der Familien und dem Fachwissen sowie den bisherigen Erfahrungen der Fachkräfte in den Kindertagesstätten.

2023 fanden als besondere Highlights drei Online-Workshops und

zwei Austauschtreffen mit Workshops für pädagogische Fachkräfte aus dem ganzen Land statt. Außerdem entstand eine Übersetzung der beliebten Kita-Eltern-Informationsbroschüre auf Türkisch und ein mehrsprachiges Handout zur Unterstützung bei der Kita-Platz-Suche.



Kontakt:

Maria Rogahn-Beckmann
(Projektleitung)
Forsterstr. 42
06112 Halle (Saale)
Telefon: 0345/ 470 08 723
E-Mail: maria.rogahn-beckmann@lamsa.de

Feedback zu den Online Workshops:

„Der Workshop war sehr kurzweilig, praxisnah und mit vielen sehr nützlichen Impulsen und Denkanstößen versehen!“

„Lieben Dank für eine dritte, erfolgreiche, inhalts- und impulsreiche, super organisierte & durchgeplante strukturierte Veranstaltung!“

Feedback zum Newsletter:

„Sehr geehrtes Team, vielen Dank für diesen tollen Newsletter mit so vielen wertvollen Tipps!!! Wir werden eure Hinweise berücksichtigen.“

Kooperationspartner*innen:

(in alphabetischer Reihenfolge)

- AWO Landesverband e.V.
- Kita Benjamin Blümchen, Zerbst
- Kita-Sozialarbeit Eisleben
- Landesjugendamt
- Mandala Kinderbetreuung
- Sprach-Kitas

IN ZAHLEN BEDEUTET DAS:

- 3 Fachveranstaltungen mit 47 Teilnehmer*innen
- 1 Infostand mit 70 Interessierten
- 4 Vorstellungen des Projekts mit rund 55 Teilnehmer*innen
- 66 Beratungen, längerfristige Begleitungen und Kooperationsgespräche mit 136 Teilnehmer*innen
- 9 Schulungen mit 143 Teilnehmer*innen



Unterwegs:

Wir agieren landesweit, 2023 waren wir in Halle, Magdeburg, Anhalt-Bitterfeld, Harz, Dessau-Roßlau, Saalekreis, Mansfeld-Südharz, Altmarkkreis Salzwedel, Börde, Stendal, Wittenberg unterwegs



Fördernde:

Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung



MISA – Migration und Inklusion in Sachsen-Anhalt

Projektzeitraum: 01.07.2021 bis 31.12.2023



Menschen mit Migrationsgeschichte in Sachsen-Anhalt, die eine Behinderung oder psychische Probleme haben, konnten auch in 2023 einen Ansprechpartner im Projekt MISA finden. Wir berieten, unterstützten und begleiteten Migrant*innen mit einer Behinderung und/oder psychischen Problemen unkompliziert, kostenlos, anonym und mehrsprachig an den drei Standorten Halle, Dessau-Roßlau und Magdeburg. Neben der Beratung haben wir betroffene Migrant*innen gezielt informiert, sensibilisiert und zu bestehenden Angeboten der Wohlfahrtspflege vermittelt. Hinter all unserer Projek-

arbeit steht der leitende Gedanke, Teilhabe und Selbstbestimmung von Migrant*innen in der Gesellschaft zu stärken.

Das Projekt MISA ist mittlerweile im gesamten Bundesland bekannt und ist deutschlandweit das erste landesweite Projekt, welches Migrant*innen mit Behinderungen und psychischen Problemen unterstützt.

Kontakt:

Dr. Khuzama Zena (Projektleitung)
 Augustastraße 1
 06108 Halle (Saale)
 Telefon: 0345/ 470 08 727
 Mobil: 0176/ 363 17 948
 E-Mail: khuzama.zena@lamsa.de

Zum Abschluss der Projektförderung durch die Fernsehlotterie fand am 5. Mai 2023, dem Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung, eine Abschlusskonferenz im barrierefreien Tagungsraum der Jugendherberge in Halle statt. Diese zeigte den Bedarf aus Sicht der Teilnehmer*innen für mehrsprachige Angebote. Darüber hinaus konnten wir am Anfang des Jahres die Broschüre „Leben mit Behinderung“ sowohl gedruckt als auch online zur Verfügung stellen. Ehrenamtliche, die wir für den Community-Beirat gewinnen konnten, trafen sich regelmäßig mit großem Engagement.



IN ZAHLEN BEDEUTET DAS:

- Abschlusskonferenz mit 45 Teilnehmer*innen
- 2 Informationsveranstaltungen zu unterschiedlichen Themen
- 4 Treffen des Community-Beirates mit 10 Teilnehmer*innen
- insgesamt 450 Beratungen
- insgesamt 522 Teilnehmer*innen

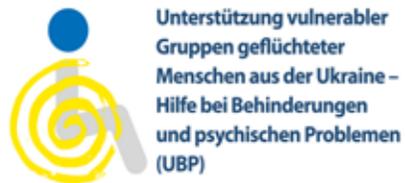
Unterwegs:
 landesweit/ in ganz Sachsen-Anhalt

- Fördernde:**
- Deutsche Fernsehlotterie vom 01.07.2021 bis 30.06.2023
 - Land Sachsen-Anhalt vom 01.07.2023 bis 31.12.2023



UBP – Unterstützung vulnerabler Gruppen geflüchteter Menschen aus der Ukraine – Hilfe bei Behinderungen und psychischen Problemen

Projektzeitraum: 01.06.2022 bis 31.03.2024



Das Projekt unterstützte auch 2023 an den Standorten Magdeburg und Halle (Saale) vulnerable Geflüchtete aus der Ukraine zu den Themen Behinderung und psychische Probleme. Gemeint sind Menschen mit Behinderungen und Beeinträchtigungen, chronischen Erkrankungen, Pflegebedarf, psychischen Problemen oder erheblich geschwächter Gesundheit.

Die Berater*innen berieten Betroffene oder/und Angehörige mehrsprachig und niederschwellig zu diesen Themen, um eine Orientierung durch das Sozialsystem in Deutschland zu geben.

Im Rahmen der 4. gemeinsamen Fachtagung der Geschäftsstelle des Landesbehindertenbeauftragten und des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung des Landes Sachsen-Anhalt zum Thema „Inklusion ohne Grenzen?“ am 21. September 2023 wurde das Projekt vorgestellt und eine Arbeitsgruppe



zum Thema „Mit welchen Zugangsbarrieren und diskriminierenden Mechanismen werden Geflüchtete mit Behinderungen beim Zugang zu Sozialleistungen und der Durchsetzung Ihrer Rechte konfrontiert?“ angeleitet.

Das Projekt UBP war ein spezielles Angebot für Geflüchtete aus der Ukraine. Bei der Umsetzung des Projektes war die Vernetzung mit russischsprachigen Migrant*innenorganisationen (folgend MO) wichtig, um die Zielgruppe gut zu erreichen und damit gut unterstützen zu können.

Die erfolgreiche Vernetzung führte einerseits zu einer schnellen und zielgerichteten Hilfe für Ratsuchende und andererseits zu einer Erweiterung der vielfältigen Angebote der MO wie z.B. die Durchführung von kunstpädagogischen Angeboten.

Kontakt:

Dr. Khuzama Zena (Projektleitung)
Forsterstr. 42
06112 Halle (Saale)
Telefon: 0345/ 470 08 727
Mobil: 0176/ 363 17 948
E-Mail: khuzama.zena@lamsa.de

Wir haben im Jahr 2023 kunstpädagogische Angebote für zwei verschiedene Gruppen umgesetzt: Die erste Gruppe sind Kinder und Jugendliche aus der Ukraine mit Förderbedarf, die zweite Gruppe umfasste ukrainische Erwachsene mit psychischen Problemen und/oder Behinderung. Auf spielerische Art und Weise wurde mit verschiedenen Materialien kreativ gearbeitet.



IN ZAHLEN BEDEUTET DAS:

- 2 Projektvorstellung mit 29 Teilnehmer*innen
- 13 kunstpädagogische Angebote mit 75 Teilnehmer*innen
- 271 Beratungen in Magdeburg
- 536 Beratungen in Halle (Saale)
- Insgesamt 807 Beratungen und 104 Teilnehmer*innen



Unterwegs:
in Magdeburg und Halle (Saale)

Fördernde:

Paritätischer Gesamtverband im Rahmen des Aktionsbündnis „Deutschland Hilft“.



Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage (SoR – SmC)

Projektzeitraum: 01.01.2023 bis 31.12.2023



Die Koordinierungsstelle „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ Dessau-Roßlau hat als primäre Zielgruppe Schüler*innen aller Klassenstufen und pädagogische Mitarbeiter*innen sowie Sozialarbeiter*innen als sekundäre Zielgruppe.

Im Rahmen der Projektarbeit wurden 2023 Regionaltreffen der

Courage-Schulen des Netzwerkes „SoR – SmC“ organisiert unter Einbringung regionaler Kooperationspartner*innen und weiterer Schulen. Außerdem wurden Schulprojekttagge organisiert zum Themenspektrum des Schulnetzwerks: Menschenrechte, Diversity, Antidiskriminierungskonzepte, Integration, Strategien gegen Mobbing und Gewalt, Rechtsextremismus, Aufarbeitung der Geschichte des Nationalsozialismus und der DDR.

Weitere Inhalte bezogen sich auf Fortbildungen für Lehrer*innen, aufsuchende Beratungsgespräche

mit den Courage-Schulen sowie mit potenziell interessierten Schulen, die regionale Unterstützung vom jährlichen Landestag des Netzwerkes „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ sowie die Teilnahme an Vernetzungstreffen der Landeskoordination.

Langfristig möchte das Projekt weitere Schulen für das Schulnetzwerk gewinnen, die Nachhaltigkeit der Projekt-Kompetenz der Pädagog*innen stärken und die Projektarbeit der Schulen im Gemeinwesen durch Zusammenarbeit mit zivilgesellschaftlichen Trägern der Bildungsarbeit verankern.

Eine enge Zusammenarbeit mit lokalen Mitgliedsorganisationen des LAMSA-Netzwerks sowie mit Einzelpersonen mit Migrationsgeschichte war fester Bestandteil der Projektarbeit.

Kontakt:

Inna Koblents (Regionalkoordinatorin)
Schloßplatz 3
06844 Dessau-Roßlau
Telefon: 0340/ 870 58 833
Mobil: 0157/ 583 07 079
E-Mail: inna.koblents@lamsa.de



Die Koordinatorin unterstützte die Schulen im Jahr 2023 bei der Organisation von Schulprojekttagen und Aktionen zu den Themen Vielfalt, Antidiskriminierung, Anti-Mobbing, Kampf gegen Rechtsextremismus und Antisemitismus. Sie organisierte zwei Regionaltreffen der Courage-Schulen. Im Rahmen des zweiten Treffens im November besuchten die Courage-Schulen die neu eröffnete Synagoge und wurden von der pädagogischen Mitarbeiterin der Synagoge über Angebote für Besuche mit Schüler*innen informiert. Ein Lehrer sagte: „Die Chance, die neu eröffnete Synagoge besuchen zu dürfen, war wirklich toll. Gerade in diesen Zeiten ist es besonders wichtig, solidarisch an der Seite von Jüdinnen und Juden zu stehen und die Schüler*innen über jüdisches Leben in Deutschland aufzuklären“. Eine Sozialarbeiterin fügte hinzu: „Wir werden Klassenbesuche in die Synagoge organisieren, damit die Schüler*innen mehr über die Kultur sowie religiöse Praktiken lernen“.



IN ZAHLEN BEDEUTET DAS:

- 2 Regionaltreffen mit 14 Teilnehmer*innen
- 10 Beratungen mit 24 Teilnehmer*innen
- 3 Projekttagge an 2 Courage-Schulen
- insgesamt 38 Teilnehmer*innen



Unterwegs:
in Dessau-Roßlau

Kooperationspartner*innen:

- Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt
- IKL Schule



Fördernde:

Landeskoordination Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage (SoR – SmC)

Betrieb einer Fachstelle Sprachmittlung Ukraine

Projektzeitraum: 01.06.2022 bis 31.12.2023



Ziel des Projektes war die sprachliche Unterstützung ukrainischer Schüler*innen, ihrer Eltern und ukrainischer Lehrkräfte. Zu den konkreten Aufgaben gehörten die tägliche Begleitung der Schüler*innen im Unterricht, die Unterstützung bei der Beherrschung der deutschen Sprache (z.B. im DaZ-Unterricht), die Unterstützung der Eltern bei der Vorbereitung der notwendigen Anträge und Formulare für die Schule, die Unterstützung bei Elterngesprächen und die Begleitung der ukrainischen Schüler*innen bei außerschulischen Aktivitäten.

Die 2022 in der Einrichtungsphase der Fachstelle begonnene Arbeit der Sprachmittler*innen in den Schulen zeigte täglich deutliche Ergebnisse, von denen wir von Schulbehörden und Sozialarbeiter*innen sowie von Eltern ukrainischer Kinder und den Sprachmittler*innen selbst erfuhren.

Im Projekt „Betrieb einer Fachstelle Sprachmittlung Ukraine“ waren landesweit 59 Sprachmittler*innen

dauerhaft im Einsatz und unterstützten ukrainische Schüler*innen, ihre Eltern sowie Lehrkräfte in ganz Sachsen-Anhalt in Schulen aller Schulformen. Zusammen mit neun Umsetzungspartnerorganisationen in



ganz Sachsen-Anhalt entwickelte das Projekt auf verschiedenen Ebenen Strukturen der Bildungsteilhabe für Schüler*innen aus der Ukraine.

Das Projekt ist ein Beispiel von gelungener communitybasierter, überregionaler Zusammenarbeit migrantischer und nicht-migrantischer Organisationen. Die Fachstelle

unterstützte die Sprachmittler*innen bei ihrer Arbeit mit einem umfassenden Qualifizierungsangebot zu Themen wie Übersetzungstechniken, Selbstschutz, Kindertrauma und Kinderschutz.

Da die Finanzierung des Projekts auslief, wird es in seiner ursprünglichen Form nicht mehr fortgesetzt.

Kontakt:

Benedikt Erb (Projektleitung)
Forsterstr. 42
06112 Halle (Saale)
Mobil: 0176/ 487 36 273
E-Mail: benedikt.erb@lamsa.de

Ein besonderes Highlight war die Durchführung der Fachtagung „Sprache als Schlüssel zur Teilhabe“, die wir im September zusammen mit dem LAMSA-Projekt „IKL Schule“ in Magdeburg umgesetzt haben. Das durchweg positive Feedback der Teilnehmer*innen aus allen möglichen schulischen Bereichen hat uns in unserer Arbeit beflügelt und uns sehr darin bestärkt, mit der Schulsprachmittlung Ukraine einen wichtigen und notwendigen Beitrag für die Bildungsteilhabe in Sachsen-Anhalt geleistet zu haben.

Ein weiteres Highlight war der Dreh des Imagefilms der Fachstelle.

Abrufbar ist dieser unter folgendem Link:
www.youtube.com/watch?v=t5hlaqYnrTQ



„Die Rolle von Sprachmittler*innen ist in der Schule sehr wichtig. Sprachmittlung funktioniert so wie eine Brücke zwischen Kindern, ihren Eltern und dem Schulpersonal.“

- Inessa Saslawski,
Sprachmittlerin, Magdeburg (AGSA) -

IN ZAHLEN BEDEUTET DAS:

- Unterstützung von bis zu 200 Schulen
- Regelmäßige Betreuung von ca. 3000 ukrainischen Schüler*innen
- Durchschnittlich 577 Einsätze pro Tag durch 59 Sprachmittler*innen
- 7 Qualifizierungen für 59 Sprachmittler*innen
- 2 Führungskräftebildungen für die Teamleiter*innen bei den Umsetzungspartnerorganisationen und für das Kernteam bei LAMSA e.V.



Unterwegs:
in Sachsen-Anhalt/
landesweit

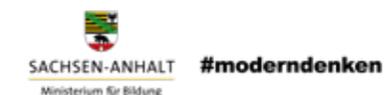
Kooperationspartner*innen:

(in alphabetischer Reihenfolge)

- AGSA e.V.
- BuK Burgenlandkreis mbH
- DAA GmbH
- Freiwilligen-Agentur Altmark e.V.
- Jugendclub 83 e.V.
- Nangadef e.V.
- Slawia e.V.
- St. Johannis GmbH
- VeMo e.V.

Fördernde:

Ministerium für Bildung Sachsen-Anhalt



AVB – Behördenunabhängige Asylverfahrensberatung

Projektzeitraum: 01.09.2023 bis 31.12.2023

Die Asylverfahrensberatung stellte in 2023 sicher, dass Asylsuchende bereits vor ihrer Anhörung und bei Bedarf bis zum Abschluss ihres Asylverfahrens durch vertrauliche Einzelgespräche zu ihrem individuellen Asylverfahren beraten und unterstützt werden konnten. Die Asylverfahrensberatung agierte behördenunabhängig, ergebnisoffen, unentgeltlich und individuell.

Die Asylverfahrensberatung war offen für alle Schutzsuchenden und Asylantragstellenden, welche sich zum Beratungszeitpunkt im Status vom Beginn des Asylgesuches bis zum rechtskräftigen Abschluss befanden.

Mitgliedsorganisationen des LAMSA e.V. konnten Ratsuchende, die diese Kriterien erfüllten, an die Beratungsstelle als einen kompetenten Akteur verweisen. Es waren individuelle und vertrauliche Einzelberatungstermine zu allen Verfahrensfragen möglich. Wo es sprachliche Hürden gab, konnten professionelle Dolmetscher*innen hinzugezogen werden. Das Ziel war eine empathische und professionelle Beratung aus der Community für die Community.



Kontakt:
E-Mail: info@lamsa.de

Kooperationspartner*innen:

Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband – Gesamtverband e. V.

Das komplexe und mitunter langwierige Asylverfahren in Deutschland ist für viele Menschen nicht leicht verständlich, wirft oft zahlreiche Fragen auf und kann dadurch Menschen verunsichern. Eine Person, die sich auf ihre Anhörung beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) vorbereiten wollte, suchte deshalb die Beratungsstelle auf. Der Berater informierte die Ratsuchende zu ihren Rechten und Mitwirkungspflichten und ging auf die individuellen Fragen ein. Die Person verlor hierdurch ihre großen Befürchtungen und verließ die Beratungsstelle gestärkt und gut vorbereitet für die nächsten Verfahrensschritte.

IN ZAHLEN BEDEUTET DAS:

- 14 Beratungen mit 14 Teilnehmer*innen
- Insgesamt 14 Teilnehmer*innen



Unterwegs:
in Halle (Saale)

Fördernde:

- Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF)
- Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung des Landes Sachsen-Anhalt



PartEl – Partizipation von Eltern aus Drittstaaten an Elternvertretungen stärken: Information, Aktivierung, Mobilisierung

Projektzeitraum: 01.09.2023 bis 31.01.2026



Damit Kinder und Jugendliche erfolgreiche Bildungsbiografien absolvieren, ist eine aktive Mitwirkung ihrer Eltern in den Bildungseinrichtungen wichtig. Das Projekt PartEl informierte zugewanderte Eltern aus Drittstaaten durch spezielle Bildungsangebote über Partizipationsmöglichkeiten in Elternvertretungsgremien in Kita und Schule.

PartEl ist ein Verbundprojekt des bbt – Bundeselternnetzwerk der Migrant*innenorganisationen für Bildung & Teilhabe – und wird sowohl in der Bundesgeschäftsstelle in Berlin als auch im Rahmen von fünf Regionalstellen umgesetzt. Das LAMSA e.V. übernahm als Träger der Regionalstelle Ost die Umsetzung des Projekts in den fünf östlichen Bundesländern Sachsen-Anhalt, Sachsen, Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg und Thüringen. Im Fokus des Jahres 2023 standen bedeutende Meilensteine, darunter die erfolgreiche Umsetzung von Maßnahmen zur Gremien- und

Vernetzungsarbeit auf Bundes- und regionaler Ebene sowie die Initiierung erster Schritte zur Erstellung von Rahmenkonzepten für die Schulung von Migrant*innenorganisationen (folgend MO) zur Aktivierung von Eltern für die Mitarbeit in Elternvertretungen.

Im ersten Jahr des Projektzeitraums präsentierte das Team der Regionalstelle Ost das Projekt den Elternvertretungen in Ostdeutschland, darunter Landeselternräte, der Landesverband der Kita- und Schulfördervereine, Mitgliedsorganisationen und andere Akteur*innen. Die enge Vernetzung des Teams sowohl intern mit anderen Projekten des LAMSA e.V. als auch extern auf relevanten Veranstaltungen war für das Engagement der Regionalstelle Ost sehr förderlich.

Ein Jahr intensiver Arbeit machte deutlich, wie notwendig Schulungen für Multiplikator*innen aus MO, aber auch für alle anderen Kooperationspartner*innen des Projektes sind, um Barrieren für die Beteiligung von Eltern aus Drittstaaten in Elternvertretungen abzubauen. Diese Aufgaben sollen im Jahr 2024 aktiv umgesetzt werden.



Kontakt:

Yuliia Kohut (Projektkoordination)
Schloßplatz 3
06844 Dessau-Roßlau
Mobil: 0176/ 879 62 773
E-Mail: yuliia.kohut@lamsa.de

Die Beteiligung in Kita oder Schule kann Eltern mehr Selbstvertrauen geben und als Elternvertreter wird man auch einfach viel besser über bestehende Angebote informiert, was gerade für Eltern mit Migrationshintergrund wichtig sein kann... Ich sehe mich da als Brückenbauer.

- Imad Zalloum (Berlin), engagierter Vater von zwei Söhnen, kommt aus Jordanien -

Kooperationspartner*innen:

(in alphabetischer Reihenfolge)

- Elternbeirat Cottbus
- Forschungs- und Entwicklungsprojekt „Inklusive Schule- Eltern-Kommunikation in der Migrationsgesellschaft“ (isekim)
- LIFE e.V. rassistischer Diskriminierung entgegenwirken
- Sächsischer Landesverband der Kita- und Schulfördervereine (SLSFV) e.V.
- Uni Bremen



IN ZAHLEN BEDEUTET DAS:

- 298 erreichte Personen, die das Projekt wichtig und wertvoll fanden. Darunter waren einige an der Ausbildung als Multiplikator*innen interessiert, die im Jahr 2024 umgesetzt wird.
- Teilnahme an 5, für das Projektthema relevanten, Veranstaltungen.
- Drei Veranstaltungen der Regionalstelle Ost (einschließlich Auftaktveranstaltung).



Unterwegs:
Sachsen-Anhalt,
Sachsen, Thüringen, Mecklenburg-Vorpommern
und Brandenburg

Fördernde:

- Kofinanzierung durch Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds (AMIF)
- Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF)



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Familienwerkstatt – Servicestelle für Familien mit Migrationshintergrund im haleschen Osten

Projektzeitraum: 01.07.2021 bis 31.12.2024



In 2023 haben wir migrantische Familien beraten, um sie in unterschiedlichen Problemlagen zu unterstützen und zu entlasten. Dazu gehörten Fragen der Kindererziehung, der Integration, der Vereinbarung von Familie und Beruf sowie Konflikte innerhalb der Familie. Die Inhalte der Beratung umfassten meist eine ergänzende Unterstützung bei Problemen im Kindergarten- und Schulalltag. Auch das Suchen adäquater Förder- und Freizeitangebote gehörte zum Spektrum.

Unser Ziel ist es, ein Elternnetzwerk zu schaffen und zu stärken, das in den ganzen Sozialraum hineinwirkt. Aufgrund der Heterogenität des Sozialraums können wir dabei Synergieeffekte nutzen.

Mit regelmäßigen Workshops haben wir Eltern in unterschiedlichsten Erziehungsfragen erreicht. So wurden in den Workshops einerseits Mütter

und Väter in ihrer Erziehungskompetenz gestärkt und ihnen Wege aufgezeigt, wie sie die persönliche Situation verbessern können. Andererseits wurden ihnen vermittelt, die Kinder in den Fokus zu nehmen.

Über die Arbeit mit den Eltern können wir die Situation der Heranwachsenden nachhaltig beeinflussen und somit zu mehr Chancen- und Bildungsgerechtigkeit beitragen.

Unsere Mitglieder, u.a. „Slawia Kulturzentrum e.V.“ und „SaveUkraine.Halle“, nutzten die Beratungsangebote des Projektes und leiteten neue Familien an uns weiter.



Kontakt:

Maryna Höbald (Projektkoordinatorin)
Landsberger Straße 62
06112 Halle (Saale)
Mobil: 0176/ 487 36 272
E-Mail: maryna.hoebald@lamsa.de

Schon seit 18 Monaten bieten wir den traumatisierten Kindern und Eltern aus der Ukraine einen kunstpädagogischen Malkurs an. Einmal wöchentlich treffen sich zehn Mütter und ihre Kinder im Bürgerhaus der Christusgemeinde.

Die Teilnahme am Kunstworkshop hat uns das Ankommen erleichtert und uns geholfen, neue Freunde zu finden....

- Dina und Kira,
Kursteilnehmerinnen -

Kooperationspartner*innen:

(in alphabetischer Reihenfolge)

- CVJM
- Franckesche Stiftungen
- Freimfelder e.V.
- GS Diemitz
- GS K.F. Friesen
- Kita Sonnenschein
- Quartiersmanagement
- WG "Eisenbahn"

IN ZAHLEN BEDEUTET DAS:

- Kunstpädagogik-Workshop – 40 Veranstaltungen mit je 10-12 Teilnehmenden
- Vorstellung des Projekts beim Quartiersfest Ost
- Vorstellung des Projekts beim Jobcenter Halle
- Teilnahme an der Schulmesse
- Teilnahme am Netzwerk „Frühe Hilfen“
- 434 Beratungen



Unterwegs: in Halle (Saale)



Fördernde:

Stadt Halle, Fachbereich Bildung





**Perspektive
Arbeitsmarkt**

IQ Netzwerk Sachsen-Anhalt Förderzeitraum: 01.01.2023 bis 31.12.2025



Diese Schritte sollen den Einstieg in eine qualifizierte Beschäftigung erleichtern.

Eine überdurchschnittlich große Zielgruppe waren Menschen aus der Ukraine, die im Jahr 2022 aufgrund des Angriffskrieges Russlands nach Deutschland geflüchtet sind. Im Zeitraum der Umsetzung des Förderprogramms hatten

und haben sie ihren Lebensmittelpunkt in Sachsen-Anhalt und viele von ihnen möchten bleiben und eine Beschäftigung in ihrem erlernten Beruf beginnen. Die Ratsuchenden bringen bereits jetzt sehr gute Voraussetzungen für den direkten Einstieg als Lehrer*in, Erzieher*in bzw. pädagogische Fachkraft mit. Nach dem erfolgreichen Durchlaufen eines Anerkennungsprozesses im Rahmen einer individuellen IQ Beratung erhöhen sich ihre Berufschancen und Perspektiven als qualifizierte Fachkraft in und für Sachsen-Anhalt.

Das Förderprogramm ist darauf ausgerichtet, Menschen mit Migrationsgeschichte zu unterstützen, einen Zugang zum Arbeitsmarkt zu finden. Zielgruppe waren hochqualifizierte Zugewanderte aus allen Migrant*innenorganisationen (folgend MO) und Communities, die dem enormen Fachkräftemangel im Bildungsbereich entgegenwirken könnten. Angesprochen wurden hier Ratsuchende mit einem Bildungsabschluss bzw. Studiennachweis im pädagogischen und/oder sozialen Beruf. Das Förderprogramm setzte da an, wo sich migrantische Ratsuchende um die Anerkennung ihrer Ausbildung oder weitergehende Qualifizierungen bemühen.



Das Förderprogramm arbeitet u.a. mit diesen methodischen Ansätzen:

- Durchführung von Kompetenzfeststellungsverfahren (Kombi-Laufbahnberatung)
- Coaching zur Berufswegeplanung
- Beratung zur Arbeitsmarktintegration im pädagogischen Bereich (Seiteneinstieg, Qualifizierung zur pädagogischen Fachkraft)
- Verweisberatung zu Netzwerk-Partner*innen
- Vermittlung in die externen Qualifizierungen und engmaschige Begleitung in der Anfangsphase
- IQ CAFÉ: Informationsveranstaltung zur Perspektive für ausländische Lehrer*innen/ Erzieher*innen in Sachsen-Anhalt

Kontakt:

Larissa Heitzmann
(Leitung des IQ Angebots)
Brandenburger Straße 9
39104 Magdeburg
Telefon: 0391/ 990 50 545
E-Mail: larissa.heitzmann@lamsa.de



„Ich liebe meinen Beruf und möchte unbedingt wieder als volle Lehrkraft tätig werden. Meine Hauptfächer sind Mathe und Kunst. Ich möchte allen ukrainischen Eltern und Kindern mitgeben, dass sie an sich glauben sollen. Es gibt gute Chancen in Deutschland für alle.“

- Maryna, 38 -
Quelle: Instagram: Humans of Saxony-Anhalt



Kooperationspartner*innen:

Strategische Partner: Fachkraft im Fokus (FiF), WelcomeCenter Sachsen-Anhalt, kommunale und Arbeitsverwaltungsstrukturen, die Wirtschaft und das Ehrenamt



IN ZAHLEN BEDEUTET DAS:

- 1 IQ CAFÉ: Arbeiten in Deutschland (pädagogische und soziale Berufe) online via ZOOM mit 28 Teilnehmer*innen
- 79 Ratsuchende in den regelmäßigen Beratungen
- Insgesamt ca. 87 Ratsuchende aus den MO und Communities



Unterwegs:
Landesweit, v.a. im nördlichen Sachsen-Anhalt (Magdeburg, Landkreis (LK) Harz, Bördekreis, LK Jerichower Land, Salzlandkreis, LK Altmark)

Fördernde:

Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS)
Europäischer Sozialfonds (ESF)
Administriert durch: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF)
In Kooperation mit: Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) sowie Bundesagentur für Arbeit (BA).

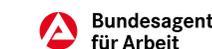
Gefördert durch:



Administriert durch:



In Kooperation mit:



MiA – Migrantinnen einfach stark im Alltag

Projektzeitraum: 01.01.2021 bis 31.12.2023

Die MiA-Frauenkurse richteten sich an in Deutschland lebende und neu eingereiste ausländische Frauen. Sie sprachen insbesondere Frauen an, die bislang mit der bundesweiten Integrationsförderung schwierig zu erreichen waren. Die Kursinhalte orientierten sich an den Bedarfen der Frauen. Im Fokus stand hier die Niedrigschwelligkeit. Das Lernen in der Gruppe geschah ohne Druck und Prüfungen. Die Kurse nahmen eine Brückenfunktion ein. Sie ebneten den Weg in die weitere Integrationsförderung und zu Migrationsberatungsstellen.

LAMSA e.V. arbeitete im Projekt MiA eng mit Vertreterinnen aus den Migrant*innenorganisationen (folgend MO) „Shams Al-Rabeeh e. V.“, „Förderverein der Deutschen aus Russland Sachsen-Anhalt e. V.“ und „Internationales Soziales und Kulturelles Zentrum für die Entwicklung von Kindern in Deutschland e. V.“ zusammen.

Bei den MiA-Kursen handelte es sich um ein klassisches Empowerment-Angebot für Migrantinnen. Die Projektangebote griffen die Kompetenzen der Teilnehmerinnen auf, machten sie sichtbar und entwickelten sie weiter. Sie unterstützten die Teilnehmerinnen, ihre Stärken zu

sehen, selbstbewusster und unabhängiger zu werden und ihre Rolle in der Familie und in der Gesellschaft neu zu definieren und auszuleben. Damit trugen sie zur Gleichberechtigung von Geschlechtern bei.

Zu folgenden Themenschwerpunkten wurden die Kurse in Magdeburg, Naumburg und Halle online sowie in Präsenz angeboten:

- Sprachorientierung (Alphabetisierungskurse)
- Kenntnisse über die deutsche Gesellschaft
- Berufliche Orientierung
- Gesundheit
- Beratungsstrukturen und Angebote für Migrantinnen
- Orientierung in der Stadt

Mit Mut und Motivation kommunizierten die Teilnehmerinnen im Rahmen ihrer Möglichkeiten in deutscher Sprache und konnten ihre Sprachkenntnisse weiter ausbauen. Die Frauen engagierten sich zunehmend ehrenamtlich in ihren MO- und Communitystrukturen und darüber hinaus in ihrem Umfeld und in den lokalen und regionalen Netzwerken. Sie reflektierten und gestalteten ihr neues Leben selbstbewusst und selbstverantwortlich.



Kontakt:

Larissa Heitzmann (Projektleitung)
 Brandenburger Straße 9
 39104 Magdeburg
 Telefon: 0391/ 990 50 545
 E-Mail: larissa.heitzmann@lamsa.de

Erfolge der Kurse waren schnell spürbar: Die Teilnehmerinnen verfassten selbst – ohne fremde Hilfe – mit einfachen Redewendungen E-Mails und führten Telefonate. Einige Frauen konnten sich ohne Unterstützung mit der Sprechstundenhilfe oder beim Arzt/ bei der Ärztin in einfachen Sätzen verständigen. Auch der Kontakt zu Nachbarn und der Austausch mit einfachen Wörtern und Sätzen nahmen zu und stärkten sie in ihrer Motivation und in ihrem Selbstbewusstsein. Zwei Teilnehmerinnen meldeten sich zu einer ehrenamtlichen Tätigkeit an und motivierten durch die aktive Teilhabe immer mehr Frauen zu ähnlichen Aktivitäten. Einige Frauen meldeten sich – gestärkt durch die Teilnahme an den MiA-Kursen – zeitnah zu einem Integrationskurs an. Im Allgemeinen fühlten sich die Frauen ermutigt und motiviert, ihren Lebensweg selbstbestimmt zu gestalten.

Kooperationspartner*innen:

(in alphabetischer Reihenfolge)

- Internationales Soziales und Kulturelles Zentrum für die Entwicklung von Kindern in Deutschland e. V.
- Förderverein der Deutschen aus Russland Sachsen-Anhalt e. V.
- Shams Al-Rabeeh e. V.



IN ZAHLEN BEDEUTET DAS:

- 18 MiA-Frauenkurse in Präsenz und online



Unterwegs:

Magdeburg, Naumburg, Halle

Fördernde:

Bundesministerium des Innern (BMI)

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
 des Deutschen Bundestages

Anhalts. (Anhaltspunkt) Projektzeitraum: 01.08.2021 bis 31.12.2024

Das Projekt „Anhalts. (Anhaltspunkt)“ verfolgt in der Arbeitswelt der Region Anhalt zwei zentrale Ziele:

- Stärkung demokratischer Werte
- Bekämpfung von Rassismus, Rechtsextremismus und Verschwörungserzählungen



Durch niedrigschwellige Angebote konnten wir 2023 das positive Demokratieerleben von Mitarbeitenden in kleinen und mittelständischen Unternehmen in der Region fördern. Denn die Stärkung der Vielfalt und des demokratischen Miteinanders wirkt sich positiv auf eine nachhaltige Fachkräft-

tesicherung aus. Das Modellprojekt ist Teil des Förderprogramms „Unsere Arbeit: Unsere Vielfalt. Initiative für betriebliche Demokratiekompetenz“. Neben kleinen und mittelständischen Unternehmen konnten wir auch Schüler*innen und Lehrkräfte in Berufsbildenden Schulen ansprechen. So haben wir konkret und bedarfsbezogen Workshops und Trainings mit interaktiven Methoden und Selbstreflexionsübungen zu folgenden Themen angeboten:

- Kommunikationstrainings und Teambuildings für ein respektvolles Betriebsklima
- Interkulturelle Kompetenzen
- Abbau von Vorurteilen
- Antidiskriminierung

Die Arbeit des Teams von „Anhalts. (Anhaltspunkt)“ soll transkulturell öffnend und sensibilisierend auf die Gesellschaft wirken. Wir arbeiten überwiegend mit Menschen ohne Migrationserfahrung zu Themen wie Antidiskriminierung, Vielfalt, Auseinandersetzung mit Vorurteilen und Stereotypen, den Auswirkungen unterschiedlicher Lebensrealitäten und wertorientierter Kommunikation.

Durch das Angebot soll eine Willkommens- und Bleibekultur in der

Arbeitswelt und Region gestärkt werden. Damit verbunden sollen sich die Ankommensbedingungen von Fach- und Arbeitskräften mit Migrationsgeschichte verbessern.



Kontakt:

Leonard Borchert (Projektleitung)
Schloßplatz 3
06844 Dessau-Roßlau
Telefon: 0340/ 870 58 834
E-Mail: leonard.borchert@lamsa.de

Antworten von Teilnehmenden auf die Frage „Was hat Ihnen/ Dir besonders gefallen?“:

„das[s] uns die Möglichkeit gegeben wurde, über Diskriminierung zu reden“ • „die Spiele, die Beispiele haben mir gefallen“ • „Übungen waren abwechslungsreich bei einem wichtigen Thema“ • „Das[s] man gut aufgeklärt wurde & selber mitmachen konnte, hat mir gefallen.“ • „ich habe neue Sachen gelernt“ • „die Abwechslung zwischen Bewegen & Sitzen, die verschiedenen Aufgaben, Wechseln der Gruppen/Personen, Hineinversetzen in andere Personen fand ich sehr interessant“ • „das[s] Sie uns gut zugehört haben“

Kooperationspartner*innen:

(in alphabetischer Reihenfolge)

- Deutscher Gewerkschaftsbund Halle-Dessau
- Regionale Partnerschaften für Demokratie (Pfd)
- Vertreter*innen der Kommunen
- Wirtschaftsverbände

Koordination:

Koordinierungsprojekt „Initiative betriebliche Demokratiekompetenz“



IN ZAHLEN BEDEUTET DAS:

- 2 Projektbeiratssitzungen mit 19 Teilnehmer*innen
- 11 Workshops mit 151 Teilnehmer*innen
- Insgesamt 170 Teilnehmer*innen



Unterwegs:

Landkreise Anhalt-Bitterfeld und Wittenberg,
Kreisfreie Stadt Dessau-Roßlau

Fördernde:

(in alphabetischer Reihenfolge)

- Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS)
- Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF)





Demokratie
und
Teilhabe

DiV – Demokratie in Vielfalt vor Ort Projektzeitraum: 01.01.2020 bis 31.12.2024



Mit der Demokratieberatung unterstützte das Projekt auch 2023 die LAMSA-Mitglieder bei Problemen, Konflikten und strukturellen Fragen. Die Beratungen fanden im gesamten Bundesland statt und empowernten die ehren- und hauptamtlich Tätigen im LAMSA in ihren demokratischen und teilhabeorientierten Haltungen bzw. Aktivitäten.

Der thematische Fokus des LAMSA und damit auch des Projekts lag im Jahr 2023 auf der parteipolitischen Partizipation von Menschen mit Migrationsgeschichte. Das Projekt-

team setzte die vom Vereinsvorstand initiierte Kampagne „Wir sind 7%“ im Laufe des Jahres um und begleitete diese. Die Kampagne macht aufmerksam auf eine gravierende Repräsentationslücke: 7% der Bevölkerung in Sachsen-Anhalt hat Migrationsgeschichte, jedoch in den kommunalen Vertretungen sind diese 7% nicht vertreten. Die Kampagne möchte dies ändern und längerfristig die Repräsentanz von Menschen mit Migrationsgeschichte erhöhen. Hierfür ist politische Bildung eines der zielführenden Instrumente. So wurden zwei Workshop-Reihen, davon eine mit arabischer Sprachmittlung, konzipiert. Dort bildeten sich die Teilnehmer*innen zum politischen System und zu den Möglichkeiten politischer Teilhabe für Migrant*innen weiter.

Die Regionalwerkstätten im Juni an drei Standorten boten den Teilnehmenden die Gelegenheit, sich mit politisch aktiven Menschen mit Migrationsgeschichte auszutauschen und viel Wissenswertes über ihre Wege in die deutschen Parteien, über mögliche Hindernisse oder aber auch Erfolgsgeschichten zu erfahren.



„Mir war gar nicht bewusst, dass man nicht unbedingt einer Partei angehören muss, um für ein politisches Amt zu kandidieren. Ich habe großes Interesse an kommunalpolitischen Themen meiner Stadt, kann mich aber mit keiner der Parteien und ihren Programmen wirklich identifizieren. Ich werde mich für die Kommunalwahl im nächsten Jahr als Parteilose aufstellen lassen und mich für meine Themen einsetzen. Dass dies möglich ist, habe ich hier gelernt!“

- Eine Teilnehmerin der Regionalwerkstatt „Parteilpolitische Partizipation für Menschen mit Migrationsgeschichte“ in Magdeburg -

IN ZAHLEN BEDEUTET DAS:

- 16 Veranstaltungen mit insgesamt 425 Teilnehmer*innen
- 45 Beratungen mit insgesamt 147 Teilnehmer*innen
- Workshop-Reihe zur (partei-) politischen Partizipation auf Deutsch mit insgesamt 41 Personen
- Workshop-Reihe zur (partei-) politischen Partizipation mit arabischer Sprachmittlung insgesamt 69 Personen
- insgesamt 628 Teilnehmer*innen



Unterwegs:
in ganz Sachsen-Anhalt



Ziel dieser Maßnahmen war es, Schlüsselakteur*innen zu befähigen, ihre bislang ungenutzten Ressourcen zur Teilhabe zu aktivieren und damit zu einer lebendigen migrantischen Zivilgesellschaft beizutragen.

Kontakt:
Mahdi Osmani und Dorothea Lucke
(Projektleitungen)
Brandenburger Straße 9
39104 Magdeburg
Mobil: 0157/ 377 37 458
E-Mail: demokratieberatung@lamsa.de

Fördernde:

Gefördert durch das Bundesministerium des Innern und für Heimat im Rahmen des Bundesprogramms „Zusammenhalt durch Teilhabe“



Gefördert durch:



ENTKNOTEN – Beratungsstelle gegen Alltagsrassismus und Diskriminierung

Projektzeitraum: 01.01.2020 bis 31.12.2024



Das Projekt bietet Betroffenen von rassistischer Diskriminierung und ihren Unterstützer*innen mehrsprachige Beratung an. Wenn Personen aufgrund von äußeren Merkmalen, religiöser Zugehörigkeit, Nationalität oder Sprache Ausgrenzung erleben oder schlechter behandelt werden, können sie bei „Entknoten“ Unterstützung und Begleitung finden. Stets vertraulich, auf Wunsch anonym oder auch persönlich, hören die Berater*innen zu und besprechen mögliche

weitere Schritte mit den Ratsuchenden. Die Berater*innen sind per WhatsApp, E-Mail, Webseite, Telefon und Handy erreichbar.

Mit der aktiven Teilnahme an Fachtagungen, Gremien und Veranstaltungen bei Migrant*innenorganisationen (folgend MO) machte das Projekt 2023 einerseits auf das Angebot aufmerksam, andererseits vertrat es die Belange vieler von Rassismus betroffener Personen vor Akteur*innen der Politik, Wissenschaft und Zivilgesellschaft. So führte beispielsweise zum Gedenken an den Anschlag in Halle am 9. Oktober 2019 das Projekt „Entknoten“ 2023 einen vertrauensvollen Austausch zwischen Betroffenen, LAMSA-Mitgliedern und der Antidiskriminierungsstelle des Bundes durch. So konnten die regionalen Bedarfe von migrantischen Commu-

nities in Ostdeutschland gegenüber einer unabhängigen Bundesstelle artikuliert werden.

Kontakt:
 Giulia Pesapane (Projektleitung)
 Büro Halle (Saale)
 Forsterstr. 42
 06112 Halle (Saale)

 Büro Magdeburg
 Brandenburger Str. 9
 39104 Magdeburg

 Büro Dessau
 Schlossplatz 3
 06844 Dessau-Roßlau

 Telefon: 0391/ 990 78 887
 WhatsApp: 0152/ 560 34 747
 E-Mail: entknoten@lamsa.de
 www.alltagsrassismus-entknoten.de



Ein Ratsuchender wandte sich im vergangenen Jahr an Entknoten, nachdem das Jobcenter kurzfristig die Zusage für eine Umschulung zurückgezogen hatte. Er hatte dem Jobcenter zuvor alle Zeugnisse, Tests und Eignungsnachweise vorgelegt. Gegen die unsachliche Ablehnung ging der Ratsuchende mit „Entknoten“ vor. Es wurden ein Widerspruch und ein Beschwerdebrief vorgelegt. Zudem wurde der Fall auch der Antidiskriminierungsstelle des Bundes gemeldet. So konnte die Bewilligung und Finanzierung seiner Umschulung erwirkt werden.

IN ZAHLEN BEDEUTET DAS:

- 1 Veranstaltung mit 27 Teilnehmer*innen
- 82 neue Beratungsfälle



Unterwegs:
 in Sachsen-Anhalt/
 landesweit

Fördernde:

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ und des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung Sachsen-Anhalt im Rahmen des Landesprogramms „#Wir sind das Land“



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie leben!



Gefördert im Rahmen des Landesprogramms



KOZMOS – Kompetenzzentrum der Stiftungs Kooperation mit Migrant*innenorganisationen in Ostdeutschland

Projektzeitraum: 01.01.2021 bis 31.05.2024



Das Projekt KOZMOS brachte in 2023 migrantische Vereine und Stiftungen zusammen, damit beide gemeinsam wirkungsvoll Projekte umsetzen konnten. KOZMOS verstand sich dabei als Brückenbauer zwischen Migrant*innenorganisationen in Ostdeutschland und Stiftungen. KOZMOS qualifizierte in einem fünfmonatigen Workshopprogramm ehren- und hauptamtliche Engagierte zu den Themen Fundraising, Fördermittelakquise und Projektentwicklung. Das KOZMOS-Team begleitete und beriet die teilnehmenden Vereine von der Projektidee bis zum fertigen Projektantrag. Gleichzeitig wurden die fördernden Stiftungen über das vielfältige ehrenamtliche Engagement der Vereine informiert und für die Herausforderungen dieser Organisationen sensibilisiert. Gemeinsam mit dem Kooperationspartner MigraNetz Thüringen e. V. stärkte dieses Qualifizierungsprogramm Vereine aus Sachsen-Anhalt und Thüringen. KOZMOS stellt einen Knotenpunkt der Initiative Aufwind dar, welche von der DROSOS Stiftung und der Beisheim Stiftung initiiert wurde.

Nach Abschluss des Qualifizierungsprogramms waren die teilnehmenden Vereine in der Lage, eigenständig Anträge bei Stiftungen oder anderen Fördermitelgebern zu stellen. Sie waren mit den Grundlagen des Fundraisings vertraut und konnten somit gezielt nach potenziellen Finanzierungsquellen für ihre Projekte recherchieren. Das Projekt trug und trägt dazu bei, das Engagement von Menschen mit Migrationsgeschichte in zivilgesellschaftlichen Organisationen in Ostdeutschland sichtbarer zu machen.

Kontakt:

Dalia-Joanna Fleger (Projektleitung)
Forsterstr. 42
06112 Halle (Saale)
Mobil: 0176/ 452 84 081
E-Mail: dalia.fleger@lamsa.de
www.kozmos-knotenpunkt.de



Die Förderung des Projektes „digitale Teilhabe von geflüchteten Mädchen und Frauen stärken“ durch den Verein „Bewusstsein e.V.“ aus Jena stellte ein Highlight im Jahr 2023 dar. Für dieses Projekt stellte die Stiftung „filia. die Frauenstiftung“ eine Fördersumme in Höhe von 7.000 Euro zur Verfügung.

Stimmen aus dem Workshop „Antragswerkstatt: Wie schreibe ich einen guten Antrag“:

„Tolle Atmosphäre, viele Informationen zur Projektbeantragung und mehr Mut, mich an meinen Projektantrag zu setzen.“

Kooperationspartner*innen:

MigraNetz Thüringen e. V.



IN ZAHLEN BEDEUTET DAS:

- 3 Onlineveranstaltungen
- 4 Präsenzveranstaltungen
- 2 Vernetzungsveranstaltungen
- Teilnahme an einem Fundraising-Event mit einer Migrant*innenorganisationen aus Sachsen-Anhalt
- 10 Teilnehmer*innen im Durchschnitt
- 18 Beratungen
- 8 geförderte Projekte
- Insgesamt 56 Teilnehmer*innen



Unterwegs:
in Sachsen-Anhalt
und Thüringen

Fördernde:

DROSOS Stiftung und Beisheim Stiftung im Rahmen der Initiative Aufwind



drosos (...)



AMUSSA – Ausbildung muslimischer Seelsorger*innen in Sachsen-Anhalt

Projektzeitraum: 01.09.2022 bis 31.12.2024 (evtl. 2025)



Das Projekt „AMUSSA – Ausbildung muslimischer Seelsorger*innen in Sachsen-Anhalt“ startete Anfang 2023 mit dem langfristigen Ziel, ein landesweites Angebot muslimischer Seelsorge zu schaffen. Denn viele Muslim*innen in Sachsen-Anhalt haben keinen Zugang zu einer geistlich-religiösen Betreuung. Seelsorge soll hier einen Beitrag leisten und Vermittlungsangebote schaffen.

Zunächst bedarf es dafür einer qualifizierten Ausbildung, die wiederum nachhaltig in die muslimischen und migrantischen Communities eingebunden werden kann. Langfristiges Ziel des Projektes ist es, ein Netzwerk ausgebildeter muslimischer Seelsorger*innen zu schaffen, die dann auch jeder staatlichen Einrichtung in Sachsen-Anhalt zur Verfügung stehen können.

Die Möglichkeit, sich zur*m muslimischen Seelsorger*in ausbilden zu lassen, steht allen Menschen aus der muslimischen Community offen – bisher eine einmalige Möglichkeit in



Sachsen-Anhalt.

Im Laufe des Jahres 2023 wurden zehn Module der Ausbildung zu unterschiedlichen Themen der Seelsorge durchgeführt. Die Teilnehmenden setzten sich u.a. mit Gesprächsführung, Zuhörtechniken sowie den Themen Krankheit und Tod auseinander. In Gruppenarbeiten wurde das Seelsorgegespräch geübt.

Neben der theoretischen Ausbildung konnten drei Krankenhäuser in Sachsen-Anhalt für die praktische

Phase gewonnen werden. In diesen Krankenhäusern werden die Auszubildenden mit der professionellen Begleitung von christlichen Seelsorger*innen Gespräche mit Patient*innen führen.

Kontakt:

Sarah Kairies
Ayat Aly (Projektleitungen)
Forsterstr. 42
06112 Halle (Saale)
Telefon: 0155/ 66 19 76 05
E-Mail: sarah.kairies@lamsa.de



*Die Ausbildung muslimischer Seelsorger*innen in Sachsen-Anhalt ist von entscheidender Bedeutung, um eine kulturelle Brücke zwischen verschiedenen Gemeinschaften zu schlagen und ein Verständnis für die religiösen Bedürfnisse der Muslime in dieser Region zu fördern.*

Durch die erworbene Kompetenz trage ich dazu bei, Menschen in schwierigen Lebenslagen Trost und Orientierung zu bieten. Ich finde auch, dass diese professionelle Ausbildung in Sachsen-Anhalt ein Zeichen für den Respekt gegenüber der Vielfalt religiöser Überzeugungen ist. Diese Ausbildung stärkt das soziale Gefüge, indem sie eine unterstützende Struktur für Individuen und Gemeinschaften schafft. Sie ist somit von essentieller Bedeutung für das Wohlbefinden der Gesellschaft.

- Dr. Tarek Ali, Teilnehmer der AMUSSA-Ausbildung -

Kooperationspartner*innen:

itv-Institut für transkulturelle Verständigung



AMUSSA



IN ZAHLEN BEDEUTET DAS:

- 10 Veranstaltungen zu unterschiedlichen Themen im Bereich Seelsorge, 21 Teilnehmer*innen



Unterwegs:
in ganz Sachsen-Anhalt

Fördernde:

Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung Sachsen-Anhalt



AntiRaqua – antirassistische und rassismuskritische politische Bildung vom LAMSA qualifizieren

Projektzeitraum: 01.04.2022 bis 31.12.2024

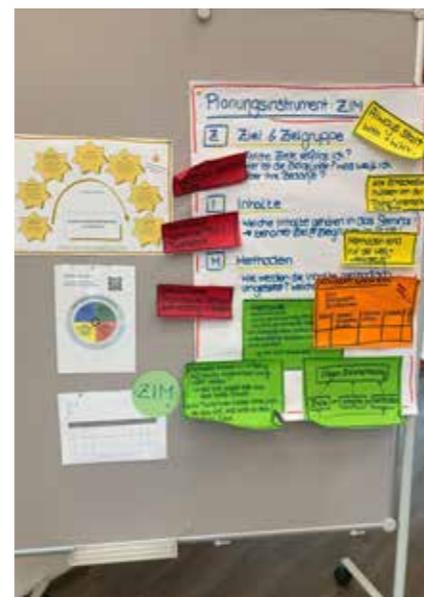


Im Rahmen des Projekts „AntiRaqua“ wurden bestehende Methoden und Ansätze der antirassistischen politischen Bildungsarbeit im LAMSA auf ihre Aktualität überprüft und angepasst. In 2023 wurden 15 Multiplikator*innen in der antirassistischen politischen Bildungsarbeit ausgebildet. Diese konnten nach der Ausbildung als Trainer*innen für die Migrant*innenorganisationen tätig werden und diese in der Antirassismuserfahrung stärken. Geplant ist weiterhin ein Methodenhandbuch, das für alle Netzwerkmitglieder sowie LAMSA-Mitarbeitenden als verbandssinterner Leitfaden in der antirassistischen Bildungsarbeit genutzt werden kann.



Darüber hinaus entsteht ein Glossar mit aktuellen relevanten Begriffen, die eine verbandsinterne rassismuskritische und diskriminierungssensible Sprache gewährleisten soll.

Ein mehrsprachiges Multiplikator*innen-Team ist nun in der Lage, verbandsintern wie -extern eigenständige Workshops zu konzipieren und umzusetzen. Das Projekt qualifizierte Menschen mit eigenen Rassismuserfahrungen, um sie mit Wissen und Methoden für ihre Arbeit in der politischen Bildung zu stärken.



muserfahrungen, um sie mit Wissen und Methoden für ihre Arbeit in der politischen Bildung zu stärken.

Kontakt:
 Dalia-Joanna Fleger (Projektleitung)
 Forsterstr. 42
 06112 Halle (Saale)
 Mobil: 0176/ 452 84 081
 E-Mail: dalia.fleger@lamsa.de

„Besten Dank an die Referentin für ihre aktive und offene Art. Ich fühle mich verstanden und empowered!“

- eine Teilnehmerin -

„Die Auswahl der Referent*innen für die Multiplikator*innenschulung war super!“

- ein Teilnehmer -

Kooperationspartner*innen:
 RAA Berlin Region Nord-Nord West



IN ZAHLEN BEDEUTET DAS:

- 5 Workshopmodule à 2 Tage (11 Teilnehmer*innen)
- 2 Reflexionstreffen
- 2 Vernetzungstreffen deutschlandweit
- Insgesamt 15 Teilnehmer*innen

Unterwegs:
 in ganz Sachsen-Anhalt



Fördernde:

- Bundeszentrale für politische Bildung (bpb)
- Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt (LpB)



Vertrauensvoller Dialog mit muslimischen Organisationen in Sachsen-Anhalt

Projektzeitraum: 01.07.2022 bis 31.12.2024



Das Projekt konzentriert sich gemeinsam mit muslimischen Organisationen in Sachsen-Anhalt auf antimuslimischen Rassismus unter dem Aspekt der gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit.

Diese Form von Rassismus muss aber zunächst stärker in der Gesellschaft thematisiert werden, damit man ihr entgegenwirken kann.

Ziel des vertrauensvollen Dialogs ist es, die Teilhabe und Gleichberechtigung muslimischer Menschen in Sachsen-Anhalt zu verbessern.

Verschiedene religiöse Organisationen traten in 2023 gemeinsam mit weiteren lokalen und landesweiten Akteur*innen in einen Dialog ein, um sich gemeinsam für Demokratie stark zu machen. Bestehende Strukturen vor Ort – wie Wohlfahrtsverbände, Vereine, aber auch Sicherheitsbehörden – wurden in den Kommunikationsprozess eingebunden.

Mit Hilfe des Projekts konnten Organisationen für Muslimfeindlichkeit und antimuslimischen Rassismus in

der Gesellschaft sensibilisiert werden und so besser auf Probleme reagieren.

Damit wurde ein weiterer Schritt in Richtung mehr Partizipation und Gleichberechtigung in der Gesellschaft getan. Migrant*innenorganisationen (folgend MO) nahmen eine aktivere Rolle in der Gesellschaft ein und arbeiteten im Rahmen des Projekts verstärkt mit anderen Akteur*innen zusammen. So konnten Wege für langfristige Partnerschaften geebnet werden. Den Organisationen stehen nun wirkungsvollere Mittel gegen muslimischen Rassismus und antimuslimische Diskriminierung zur Verfügung.

Kontakt:

Mahdi Osmani (Projektleitung)
 Brandenburger Straße 9
 39104 Magdeburg
 Mobil: 0157/ 377 37 458
 Telefon: 0391/ 990 59 792
 E-Mail: mahdi.osmani@lamsa.de



Zu Beginn der Dialogveranstaltung berichtete ein Jugendlicher von seinen Erfahrungen mit Diskriminierung in der Schule. Er erzählte von den Herausforderungen, mit Vorurteilen und unangemessenen Kommentaren umzugehen, die er aufgrund seines Aussehens und seines kulturellen Hintergrunds erlebt hatte. Auch andere Jugendliche hatten den Mut, über ihre Erfahrungen zu sprechen.

- Alina Schäflein, ehem. Projektleiterin -



IN ZAHLEN BEDEUTET DAS:

- 5 Veranstaltungen mit insgesamt über 50 Teilnehmer*innen



Unterwegs:
in Sachsen-Anhalt/landesweit



Fördernde:



CbB „Von Betroffenen zu Akteur*innen – Stärkung von Community-basierten Antirassismus- /Antidiskriminierungsberatungsstrukturen“

Projektzeitraum: 01.01.2023 bis 31.12.2025

Das Projekt hat zum Ziel, Lücken bei Beratungs- und Unterstützungsangeboten für von Rassismus und Diskriminierung Betroffene zu schließen oder zumindest zu verringern. Hierfür wurden 2023 bundesweit in Modellregionen qualifizierte Berater*innen in Community-basierten Beratungsstellen ausgebildet. Im Mittelpunkt der Qualifizierungen standen die Themen „Erst- und Verweisberatung, Sicherheit sowie Dokumentation und regionale Vernetzung“. Das Verbundprojekt ist bundesweit vernetzt.

Das Projekt unterstützte im Jahr 2023 zahlreiche Migrant*innenorganisationen (folgend MO) dabei, eine gute Beratung für Menschen zu leisten, die von Rassismus oder Diskriminierung betroffen sind.

Die Teilnahme an Qualifizierungsangeboten des Projektverbundes war für Mitgliedsorganisationen des LAMSA e.V. möglich.

Es gab Workshops und Trainings für Organisationen, die bereits Unterstützung für von Rassismus oder Dis-



kriminierung betroffene Menschen anbieten, Wissen in einem der Schlüsselbereiche der Beratung vertiefen möchten und daran interessiert sind, Netzwerke mit bestehenden professionellen Beratungsstrukturen aufzubauen.

Kontakt:

Ulrike Wunderlich (Projektleitung)
Forsterstraße 42
06112 Halle (Saale)
Tel: 0176/ 470 84 121
E-Mail: ulrike.wunderlich@lamsa.de

Am 16. November 2023 trafen sich in Frankfurt (a. Main) über 60 Vertreter*innen von mehr als 30 Community-basierten Organisationen zu einer bedeutenden Veranstaltung im Rahmen des Projekts „CbB“. Das Treffen diente dem Austausch und der

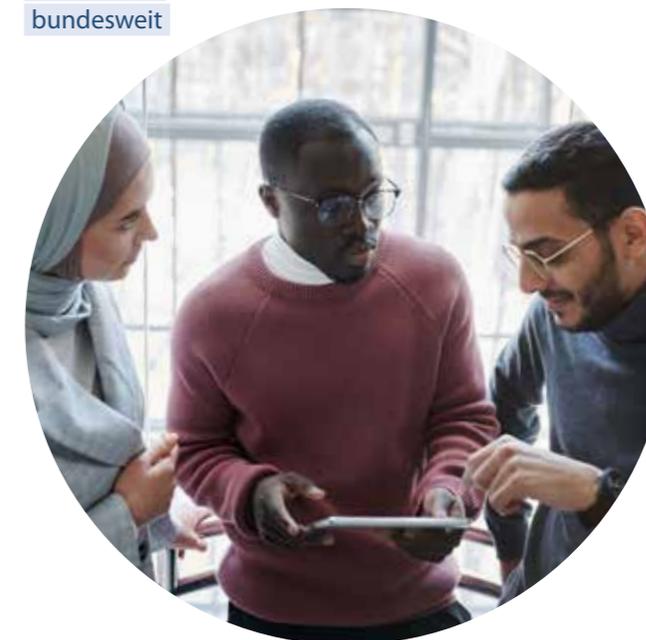
Vernetzung der Teilnehmenden und bot eine Plattform für offene Diskussionen über Perspektiven, Erfahrungen, Bedürfnisse und Wünsche im Bereich der Community-basierten Beratung. Die Teilnehmenden erhielten vielfältige Einblicke in die Geschichte der Community-basierten Beratung sowie die aktuellen Herausforderungen und blickten gemeinsam in die Zukunft. Dabei wurden zwischen den verschiedenen Akteur*innen des Verbundprojektes wichtige Verbindungen geknüpft und gemeinsame Pläne beschlossen.

IN ZAHLEN BEDEUTET DAS:

- 1 Vernetzungstreffen mit 60 Teilnehmer*innen aus 30 MO
- Insgesamt 60 Teilnehmer*innen



Unterwegs:
bundesweit



Kooperationspartner*innen:

- Antidiskriminierungsverband Deutschland (advd)
- CLAIM – Allianz gegen Islam- und Muslimfeindlichkeit
- VBRG – Verband der Beratungsstellen für Betroffene rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt e.V

Fördernde:

Die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration zugleich die Beauftragte der Bundesregierung für Antirassismus

Gefördert durch:



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Migration, Flüchtlinge und Integration
Die Beauftragte der Bundesregierung für Antirassismus

Antidiskriminierungsberatung Anhalt – Gemeinsam gegen Diskriminierung: Der Aufbau der Antidiskriminierungsberatung Anhalt

Projektzeitraum: 01.03.2023 bis 31.12.2023



Die Antidiskriminierungsberatung Anhalt bietet wohnortnahe, niedrigschwellige Beratung in Dessau-Roßlau und den Landkreisen Anhalt-Bitterfeld sowie Wittenberg an.

Die Beratung ist für Menschen, die aufgrund von Herkunft, Glauben, Geschlecht, geschlechtlicher Identität, geistiger oder körperlicher Konstitution und Alter in ihrer Würde herabgesetzt oder von der Teilhabe ausgeschlossen werden. Ziel ist ein mobiles Beratungsangebot in der Region Anhalt aufzubauen, um Diskriminierung zu bekämpfen und die Gerechtigkeit zu fördern.

Die Beratung erstreckt sich auch auf Institutionen, Verbände und Unternehmen, die Diskriminierung feststellen oder vorbeugen möchten. Die Antidiskriminierungsberatung Anhalt engagiert sich in Öffentlichkeitsarbeit, vernetzt sich regional mit anderen sozialen Beratungsstellen und unterstützt Aktionen im Bereich der Antidiskriminierung in regionalen und landesweiten Netzwerken.



Im Jahr 2023 entwickelte sich eine gute Zusammenarbeit mit dem Multikulturellen Zentrum Dessau e.V., diese führte bei mehreren Veranstaltungen zu effektiven Kooperationen.

Zu unserer Auftaktveranstaltung im Dezember 2023 wurden alle Mitgliedorganisationen eingeladen. Innerhalb unseres Netzwerks in der Region haben wir Projektvorstellungen angeboten und über Multiplikator*innen die Beratung in den Communities beworben.

Unser Ziel ist die Sensibilität für Diskriminierungsschutz und die damit verbundenen Rechte, die Betroffene in

Anspruch nehmen können, in dieser ländlich geprägten Region zu erhöhen. Mit wohnortnahen Beratungsstrukturen wollen wir für die Menschen gut erreichbar sein und an ihrer Seite stehen.

Jeder Ort, an dem der gegenseitige Respekt gestärkt wird, ist ein besserer Ort für Menschen mit Migrationsgeschichte.

Kontakt:

Igor Matviyets (Projektleitung)
Forsterstr. 42
06112 Halle (Saale)
Mobil: 0176/ 363 17 929
E-Mail: igor.matviyets@lamsa.de

Im November 2023 nahmen Mitarbeitende der Antidiskriminierungsberatung Anhalt an der Fachtagung „Gewalt in Dessau-Roßlau – (K)Ein Thema!“ teil. Dabei nutzten sie die Gelegenheit intensiv, um zu Netzwerken und den aktuellen Stand des Aufbaus unserer Beratungsstelle zu präsentieren. Das Netzwerken erwies sich als äußerst erfolgreich, da wir auf diese Weise unsere ersten Beratungsfälle zu Beginn des neuen Jahres erhielten, die von Teilnehmer*innen des Fachtages an uns verwiesen wurden.

Diese positive Resonanz unterstreicht nicht nur die Relevanz unserer Arbeit vor Ort im ländlichen Raum, sondern zeigt auch das Vertrauen, das in unsere Beratungsstelle gesetzt wird. Dieses Erfolgserlebnis ermutigt uns, unsere Mission fortzusetzen und einen nachhaltigen Beitrag zur Bekämpfung von Diskriminierung zu leisten.



Unterwegs:
Anhalt Bitterfeld, Wittenberg,
Dessau-Roßlau

Kooperationspartner*innen:

Antidiskriminierungsverband Deutschlands e.V.



IN ZAHLEN BEDEUTET DAS:

- Auftaktveranstaltung 2023 mit 33 Teilnehmer*innen
- 1 Verweisberatung – alle Berater*innen waren noch in Ausbildung
- 20 Schulungen der Mitarbeiter*innen



Fördernde:

Antidiskriminierungsstelle des Bundes
Programm „respekt*land“



Ein Förderprogramm der Antidiskriminierungsstelle des Bundes

Empowerment von Migrant*innen im Kampf gegen Antisemitismus

Projektzeitraum: 08.12. bis 10.12.2023

Innerhalb unserer Mitgliedsorganisationen und den Mitarbeitenden unter dem Dach des LAMSA waren der Terrorangriff der Hamas in Israel vom 07. Oktober 2023 und die darauf folgenden dramatischen Konsequenzen für die Zivilbevölkerungen in Israel und Gaza sehr präsent.

Wir wollten einen Rahmen schaffen, in dem wir uns gegenseitig zuhören und über unsere Antisemitismus- und Rassismus-Erfahrungen austauschen.

Die antizipierte Erwartung, dass sich von dem Angebot Menschen mit und ohne jüdische Identität angesprochen fühlen, wurde bestätigt. So kamen Mitglieder von LAMSA zu Wort, die aufgrund ihrer familiären Verbindungen zu Israel direkt aus der Betroffenenperspektive über die Terroranschläge der Hamas und eigene Antisemitismus-Erfahrungen sprechen konnten. Gleichzeitig tauschten sich die Teilnehmenden darüber aus, was die aktuellen Ereignisse ihre eigene Lebenswelt beeinflussen. In dem Safe Space konnten sich die Teilnehmenden gegenseitig stärken, Ängste, aber auch Visionen und Hoffnungen miteinander teilen.

Der Besuch des Berend-Lehmann-Museums für jüdische Geschichte vermittelte den Teilnehmenden wichtige Einsichten in die Verwurzelung jüdischen Lebens in Deutschland und in die jahrhundertelange Diskriminierung und Verfolgung von Jüdinnen und Juden.

Insgesamt nahmen 17 Teilnehmende aus ganz Sachsen-Anhalt teil, die unterschiedlichen Migrant*innenorganisationen zugehören. Gerade durch die Teilnahme der Vorstandsmitglieder von Mitgliedsorganisationen des LAMSA e.V. wird das Wissen aus der Tagung direkt in die Organisationen weitergetragen.

Die Teilnehmenden haben die wichtige Erkenntnis verfestigt, beziehungsweise gewonnen, dass uns Menschen mit Migrationsgeschichte viele Gemeinsamkeiten in den Biografien verbinden, unabhängig von religiöser, sozialer oder nationaler Zugehörigkeit.



Zu Beginn des Wochenendes nahm Ismet Tekin teil. Er ist Überlebender des antisemitischen und rassistischen Terroranschlags vom 09. Oktober 2019 in Halle. Seit dieser dramatischen Erfahrung vernetzt er sich mit anderen Überlebenden rechtsextremen Terrors. Diese Erfahrung der sowohl antisemitischen als auch antimuslimischen Gewalt teilte Ismet Tekin mit den Teilnehmenden. Es war äußerst bereichernd für die Gruppe, dass Herr Tekin aus eigener Perspektive über die Zusammenarbeit zwischen jüdischen und nicht-jüdischen Betroffenen des Anschlags erzählen konnte.

Kontakt:

Igor Matviyets (Projektleitung)
Forsterstr. 42
06112 Halle (Saale)
Mobil: 0176/ 363 17 929
E-Mail: igor.matviyets@lamsa.de



IN ZAHLEN BEDEUTET DAS:

- 1 Veranstaltung mit 17 Teilnehmer*innen



Unterwegs: im Harz

Fördernde:

Evangelische Kirche in Mitteldeutschland



Ossi Ausländer – Migrantische Geschichten aus der DDR und den 1990er Jahren

Projektzeitraum: 01.07.2021 bis 31.12.2023



Im Projekt ging es darum, die vielfältigen Geschichten von Menschen sichtbar zu machen, die aus unterschiedlichen Gründen in die ehemalige DDR kamen, ob zum Arbeiten, zum Studieren, auf der Suche nach Schutz oder die aus anderen Gründen ihre Heimat verließen. Es wurde eine interaktive Web-App erstellt, die als ein wesentliches Ergebnis aus dem Projekt hervorging. In der Web-App werden sieben Lebensgeschichten sichtbar gemacht. Zwei fiktive Kurzgeschichten eines Zeitzeugen sowie ein Graphic Novel geben Einblick in die Gesellschaft/ den Alltag der DDR und die Zeit nach 1989/1990. Die Web-App ist als Bildungsmaterial für den schulischen und außerschulischen Unterricht konzipiert und kann für die Arbeit mit Jugendlichen eingesetzt werden. Neben der App wurde eine Ausstel-

lung mit den gleichen Biografien gestaltet. Auch sie zeigt auf, wie unterschiedlich die Wege in die DDR waren. Insgesamt wurden im Projekt lebensgeschichtliche Interviews mit 33 Menschen geführt. Sie kamen aus Angola, dem Irak, Kuba, dem Libanon (als Palästinenser), Mosambik, Polen, Syrien, Ungarn und Vietnam in die DDR. Die Interviews wurden bei DO-MiD, dem Dokumentationszentrum und Museum über die Migration und in der Oral-History-Forschungsstelle der Universität Erfurt archiviert. Sie stehen für Forschungs- und Bildungszwecke zur Verfügung und werden so zu einem Teil der Geschichte der Migration in Deutschland.

Ziel des Projektes war es, die individuellen Migrationsgeschichten festzuhalten und sichtbar zu machen. Mit den Aufnahmen und Publikationen konnten auch die Biografien und Erinnerungen unserer Mitglieder zugänglich gemacht werden. Durch die Ausstellung, die Web-App und die Archivarbeit sind nun einige Erfahrungen ostdeutscher Migrant*innen als Teil der deutschen Migrationsgeschichte festgeschrieben. Damit wird auch die Erinnerungskultur, wenn auch nur zu einem kleinen Anteil, heterogener und realitätsnäher.

Die Web-App ist abrufbar unter dem Link: www.ossi-auslaender.de



Die Ausstellung in Form von Rollups zu den Lebensgeschichten kann bei LAMSA e.V. ausgeliehen werden.

Kontakt:
E-Mail: info@lamsa.de



Feedback von Jugendlichen in den Zeitzeug*innen-Workshops:

„Ich habe im Projekt das erste Mal in meinem Leben persönlich mit einer Person mit internationaler Geschichte gesprochen und fand es sehr interessant.“

„Ich war überrascht zu hören, dass es in Leipzig in den 80iger Jahren arabische Kultur gab.“

IN ZAHLEN BEDEUTET DAS:

- 3 Veranstaltungen



Unterwegs:
in allen ostdeutschen Bundesländern

Fördernde:

Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien im Rahmen des Bundesprogramms „Jugend erinnert“, Förderlinie SED-Unrecht, mit Unterstützung der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur.

Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien



BUNDESSTIFTUNG AUFARBEITUNG

MigKomm – Mehr Migrant*innen in kommunale Räte Sachsen-Anhalts

Projektzeitraum: 01.06.2023 bis 31.12.2024

Ein Kernanliegen des LAMSA e.V. seit seiner Gründung im Jahr 2008 ist es, die politische Teilhabe von Menschen mit Migrationsgeschichte in Sachsen-Anhalt zu erhöhen. 2023 hatte Sachsen-Anhalt einen 7%igen Anteil von Bewohner*innen mit Migrationsgeschichte. Obwohl diese Menschen hier leben und somit Teil dieser Gesellschaft sind, sind sie als Mandatsträger*innen auf politischer Ebene kaum bis gar nicht präsent, werden ihre Anliegen nicht repräsentiert.

Im Hinblick auf die bevorstehenden Kommunalwahlen im Juni 2024 in Sachsen-Anhalt machte das Projekt „Mehr Migrant*innen in kommunale Räte Sachsen-Anhalts“ (MigKomm) schon im Jahr 2023 zum einen auf diese gravierende Repräsentationslücke aufmerksam und wollte zum anderen strategisch ansetzen, um die Repräsentanz von Menschen mit Migrationsgeschichte in der kommunalen Politik zu erhöhen. Um das zu erreichen, sind bis zum Ende der

Projektlaufzeit verschiedene Maßnahmen geplant, von denen 2023 bereits ein Teil umgesetzt worden ist.



Die Migrant*innenorganisationen (folgend MO) in den Landkreisen und kreisfreien Städten wurden eng in die Planung der Gesprächsrunden einbezogen. Sie ermöglichten dem Projekt Zugänge zu den verschiedenen Communities. Dank der Gesprächsrunden entstanden Vernetzungen der MO mit anderen demokratischen Akteur*innen vor Ort, wie etwa mit Vertreter*innen von Parteien oder mit der Verwaltung. Daraus gingen konkrete Vereinbarungen für die weitere Zusammenarbeit hervor.

Kontakt:

Dorothea Lucke (Projektleitung)
Forsterstr. 42
06112 Halle (Saale)
Mobil: 0157/ 30 22 70 85
E-Mail: dorothea.lucke@lamsa.de



*Ohne die Initiative von LAMSA hätten wir uns in dieser Runde nie zum Austausch zusammengefunden. Sie haben etwas zum „Fermentieren“ gebracht! Wir – unsere MO, Menschen mit Migrationsgeschichte, Vertreter*innen von Parteien und aus der Stadtverwaltung – sind nun miteinander vernetzt, wir werden uns auch weiterhin treffen und gemeinsam Strategien für mehr Teilhabe von Migrant*innen vor Ort entwickeln.*

- Feedback einer Teilnehmerin an einer Gesprächsrunde im ländlichen Raum



IN ZAHLEN BEDEUTET DAS:

- 7 Gesprächsrunden in 7 Landkreisen mit insgesamt 88 Teilnehmer*innen
- Kampagnen-Info-Stand auf 4 Veranstaltungen
- Workshop „Parteilpolitische Partizipation“ im Rahmen der Landeskonferenz 2023 in Magdeburg mit 17 Teilnehmer*innen
- Insgesamt 105 Teilnehmer*innen



Unterwegs:
in ganz Sachsen-Anhalt



Fördernde:

Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt





**Ehrenamt
und
Gemeinwohl**

SiSA – Sprachmittlung in Sachsen-Anhalt

Projektzeitraum: 16.11.2015 bis 31.12.2024

Sprachmittlung in Sachsen-Anhalt

SiSA

Auch im Jahr 2023 koordinierte das Projekt SiSA ehrenamtliche Sprachmittlung in ganz Sachsen-Anhalt, um bei der mehrsprachigen Kommunikation in Alltagssituationen zu unterstützen und damit eine gleichberechtigte Teilhabe aller Menschen am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen.

Das Projekt richtet sich an Menschen, die im Alltag eine sprachliche Unterstützung benötigen sowie an Menschen, die selbst als Sprachmittler*innen aktiv sind.

Die ehrenamtlichen Sprachmittler*innen des Projekts dolmetschten bei Terminen vor Ort, per Video-Konferenzen sowie am Telefon und übersetzten kurze Texte. Ein weiterer Schwerpunkt des Projekts lag auf der Qualifizierung von Sprachmittler*innen und der Vernetzung mit verschiedenen Sprachmittlungspools in Sachsen-Anhalt. Auch die Lobbyarbeit für gute Sprachmittlung stand im Fokus.

Personen aus den Mitgliedsorganisationen des LAMSA e.V. konnten



sich als Sprachmittler*innen ehrenamtlich am Projekt beteiligen und so Menschen helfen, die sich noch nicht gut auf Deutsch verständigen können. Ehrenamtliche qualifizierten sich durch Schulungen zum Thema Sprachmittlung.

Auch Einzelpersonen und Mitgliedsorganisationen können Sprachmittlung in Anspruch nehmen. SiSA vermittelt Sprachmittler*innen, zum Beispiel zu Beratungen und einzelnen Terminen bei Behörden, in Schulen oder Kitas. Außerdem übersetzt das Projekt SiSA informelle kurze Texte. Das Projekt ist ein vom Land Sachsen-Anhalt gefördertes Angebot.

Somit werden Sprachmittlungsleistungen nicht mehr als eine selbstverständliche Aufgabe von verschiedenen Migrant*innenorganisationen (MO) angesehen, sondern als ein wichtiger Teil unserer mehrsprachigen Migrationsgesellschaft.

Kontakt:

Alina Raatikainen & Benedikt Erb (Projektleitung)
Forsterstr. 42
06112 Halle (Saale)
Telefon: 0345/ 213 89 390
Mobil: 0157/ 582 30 087
E-Mail: alina.raatikainen@lamsa.de
E-Mail: benedikt.erb@lamsa.de

Der größte Erfolg des Projekts im Jahr 2023 war die fortgesetzte intensive sprachliche Unterstützung der Geflüchteten aus der Ukraine. Ein großes Dankeschön an dieser Stelle gilt insbesondere den vielen Ehrenamtlichen, die das Projekt unterstützt haben!

Auch viele Gespräche in anderen Sprachen wurden gedolmetscht. Eine Kita bedankte sich mit diesen Worten beim SiSA-Team:



Wir möchten uns sehr herzlich bei Ihnen und Ihrem Team bedanken. Mit der SiSA-Sprachmittlerin hatten wir wieder eine sehr einfühlsame und sehr fachliche Übersetzerin in unserer Kita. Die Kindesmutter hat inzwischen Vertrauen zu ihr und dadurch auch zu uns aufgebaut. Das ist für unsere Arbeit und die integrative Förderung ihres Sohnes sehr wichtig. Vielen lieben Dank an die Sprachmittlerin!



IN ZAHLEN BEDEUTET DAS:

- 9 externe Projektpräsentationen und Workshops zum Thema Sprachmittlung mit etwa 180 Teilnehmer*innen
- 22 interne Schulungen, Trainings und Vernetzungstreffen für Ehrenamtliche mit insgesamt 145 Teilnehmer*innen
- Im Projekt SiSA engagieren sich ca. 400 Ehrenamtliche
- Insgesamt 1.822 erfolgreiche telefonische, persönliche und digitale Sprachmittlungseinsätze, 1.280 spontane Sprachmittlungen am Telefon sowie 443 schriftliche Übersetzungen in insgesamt 39 Sprachen



Unterwegs:
in ganz Sachsen-Anhalt

Kooperationspartner*innen:

Verband der Migrant*innenorganisationen in Halle (VEMO)

Fördernde:

Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung Sachsen-Anhalt



#moderndenken

Gesundheitssprachmittler*innen für die Ukrainehilfe

Projektzeitraum: 01.07. 2022 bis 31.12.2023



Das Ziel des Projektes war die Unterstützung von kranken Menschen, ihren Angehörigen, Pflegediensten, Kinder- und Jugendgesundheitsdiensten, Schwangeren- und Familienberatungsstellen, Krankenhäusern und Fach- sowie Hausärzt*innen durch Begleitung von Patient*innen zu Terminen, Dolmetschen von Ärzt*innengesprächen, beim Ausfüllen von Formularen und Einverständniserklärungen bei einem Eingriff u.ä. Auch Dolmetschen von Konfliktberatungen im Falle eines

Schwangerschaftsabbruchs und bei psychotherapeutischen Gesprächen wurden durch unsere Mitarbeiter*innen übernommen.

Mehrere qualifizierte Dolmetscher*innen für die Sprachen Ukrainisch und Russisch waren in Dessau-Roßlau, Halle (Saale) und in Magdeburg im Einsatz. Darüber hinaus wurde ein landesweiter Pool an qualifizierten externen Dolmetscher*innen auf Honorarbasis für die Sprachen Russisch und Ukrainisch aufgebaut.

Unterstützungsanfragen sind über die SiSA-Hotline unter der Nummer 0345/ 213 893 99 von Montag bis Freitag im Zeitraum von 8.00 bis 16.00 Uhr eingegangen.

Die Sprachmittlung für die Sprachen Russisch und/oder Ukrainisch in den Themenfeldern Gesundheit und Pflege konnte von Einzelpersonen und Mitgliedsorganisationen in Anspruch genommen werden. Bei kurzen Telefonaten oder Gesprächen vor Ort in medizinischen Einrichtungen wurden Sprachmittler*innen zum Dolmetschen vermittelt.

Insgesamt hat das Projekt einen positiven Einfluss auf das Netzwerk, da der Sprachmittlungs-Service nun eine vom Land geförderte, strukturell angebundene Leistung darstellt und von der Mehrheitsgesellschaft nicht mehr als eine selbstverständliche Aufgabe von verschiedenen Migrant*innenorganisationen angesehen wird.

Kontakt:

Ulrike Wunderlich (Projektleitung)
Forsterstr. 42
06112 Halle (Saale)
Mobil: 0176/ 470 84 121
E-Mail: ulrike.wunderlich@lamsa.de



Wir möchten der Dolmetscherin für ihre Hilfe bei der Übersetzung während der Zahnbehandlung unter Narkose für unser Kind herzlich danken. Und wir danken auch allen, die ein solches Projekt ins Leben gerufen haben und den Ukrainern helfen. Wir sind eine Familie aus der Region Donezk, die wir am ersten Tag des Krieges verlassen mussten. Wir wissen Ihre Arbeit sehr zu schätzen. Wir wünschen Ihnen Frieden, Gesundheit und Gottes Segen.

- Feedback einer Klientin, Juni 2023



Unterwegs:
in Sachsen-Anhalt
landesweit

Fördernde:

Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung



#moderndenken



IN ZAHLEN BEDEUTET DAS:

- 4 interne Supervisionsangebote und 1 Workshop zum Thema Konfliktmanagement für das Team
- 1.895 persönliche und telefonische Einsätze der Gesundheitssprachmittler*innen



Empowerment mit Sprach- und Kulturmittler*innen als Multiplikator*innen für die Vermittlung und Wahrnehmung von sexuellen und reproduktiven Rechten geflüchteter Menschen

Projektzeitraum: 01.01.2023 bis 30.06.2024

Im Rahmen des Projekts wurden 2023 geflüchtete Frauen, LSBTI* und auch Männer als Kultur- und Sprachmittler*innen zu Themen der sexuellen und reproduktiven Gesundheit und Rechte sensibilisiert und geschult. In einem weiteren Schritt wurden sie dann zu „Multiplikator*innen“ ausgebildet. So war es möglich, in einem peer-to-peer-Ansatz ihr Wissen, ihre Erfahrungen und eigenen Bewältigungsstrategien an ihre Community und diejenigen weiterzugeben, die neu in Deutschland waren oder aus anderen Gründen bisher keinen Zugang zu Informationen oder Beratung hatten.

Das Projekt trug dazu bei, die Lebenssituation von besonders schutzbedürftigen Personen zu verbessern. Gesamtgesellschaftliche Unterstützungs- und Hilfsangebote im Kontext sexueller und reproduktiver Rechte sollen für geflüchtete Menschen so besser erreichbar sein.

Dieses Themenfeld ist insbesondere für ehrenamtlich tätige Multiplikator*innen und Sprachmittler*innen wichtig, da sie in ihren Einsatzbereichen stets intersektionale (von unter-



schiedlichen Diskriminierungsformen gleichzeitig betroffen) Beratungssituationen erleben. Das Projekt soll auch den Bedarf der Migrant*innenorganisationen (folgend MO) berücksichtigen: Einerseits fehlt es vielen geflüchteten Menschen häufig an Informationen zu den Themen Gesundheit, Körper, Partner*innenschaft und Sexualität. Zum anderen wird aber auch Unterstützung beim Zugang zu diesen Informationen benötigt. Weil es vielen Menschen so schwerfällt, über bestimmte Körperregionen oder die eigene sexuelle Gesundheit zu sprechen, leisten Sprach- und Kultur-

mittler*innen hier eine wichtige Arbeit zum Verständnis, die über das reine Dolmetschen hinausgeht.

LAMSA e.V. möchte als Dachverband von heterogen zusammengesetzten MO diese Themen in den Mitgliedsorganisationen einbringen.

Kontakt:

Franziska Schramm (Projektleitung)
Forsterstr. 42
06112 Halle (Saale)
Telefon: 0345/ 470 08 726
E-Mail: franziska.schramm@lamsa.de

Besonders hervorheben lassen sich im Projekt die persönlichen Entwicklungswege, auf die sich die Sprachmittler*innen begeben, wenn sie ihre ersten Informationsveranstaltungen vorbereiten und durchführen. Die Anwendung des zuvor erworbenen Wissens und die Weitervermittlung der Inhalte mit Blick auf den tatsächlichen Bedarf der Teilnehmenden sind oftmals herausfordernd, aber auch beglückend und empowernd für beide Seiten. Gerade, wenn man in der Veranstaltungsplanung und -umsetzung noch keine Erfahrung hat, ist es für die Multiplikator*innen schön zu erleben, wenn die vermittelten Informationen hilfreich sind und sich Teilnehmende von Herzen bedanken. Das Projekt hatte in diesem Jahr viele Berührungspunkte mit anderen LAMSA-Projekten, etwa in den Bereichen der muslimischen Seelsorge, der Interkulturellen Elternarbeit oder von Unterstützungsangeboten bei psychischen Problemen. Von den insgesamt 12 im Jahr 2023 qualifizierten Sprachmittler*innen werden 6 in der restlichen Projektlaufzeit 2024 an vertieften Multiplikator*innenschulungen teilnehmen.

IN ZAHLEN BEDEUTET DAS:

- 25 Veranstaltungen mit 121 Teilnehmer*innen
- 16 Beratungen mit 442 Teilnehmer*innen (42 direkt, 400 indirekt)
- 8 Schulungen mit 56 Teilnehmer*innen
- Insgesamt 675 Teilnehmer*innen



Unterwegs:
in Sachsen-Anhalt/landesweit



Kooperationspartner*innen:

Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband - Gesamtverband e. V.



Fördernde:

- Die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration
- Die Beauftragte der Bundesregierung für Antirassismus

Gefördert durch:



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Migration, Flüchtlinge und Integration
Die Beauftragte der Bundesregierung für Antirassismus

Patenschaftsprojekt „Menschen stärken Menschen“

Projektzeitraum: 01.01.2023 bis 31.12.2023



ÜBERNEHMEN SIE EINE CHANCEN-PATENSCHAFT

Das Projekt „Menschen stärken Menschen“ unterstützte auch in 2023 Patenschaften, um Menschen mit Migrationsgeschichte das Ankommen zu erleichtern. Mit dem Konzept „Chancen für Alle“ konnten Teilhabe- und Bildungschancen verbessert werden. „Menschen stärken Menschen“ ermöglichte Menschen, die vor Ort neu ankamen, u.a. Migrant*innen, Familien und Kinder, welche besondere Bedarfe hatten, einen begleiteten und somit besseren Zugang zu den Institutionen und Organisationen vor Ort. Die Inhalte und Formen von Patenschaften waren vielfältig: Pat*innen und Mentor*innen gaben Orientierung im Alltag oder boten Integration und Teilhabe durch Freizeitgestaltung an. Die Lernpat*innen unterstützten Kinder und Jugendliche beim Sprachenlernen und dem Erledigen von Hausaufgaben. Die Pat*innen konnten ihre vielfältigen Erfahrungen weitergeben und erhielten fachliche Inputs durch das Projektteam des Vereins.



Mithilfe des Patenschaftsprojekts erhalten neu zugewanderte Menschen erleichterten Zugang zu den Institutionen und Einrichtungen vor Ort. Die meisten Pat*innen des LAMSA kommen aus Mitgliedsorganisationen, also Migrant*innenorganisationen (folgend MO) vor Ort. Die meisten Pat*innen sind mehrsprachig. Sie können unmittelbare Angebote/Maßnahmen im eigenen Verein unterbreiten. Durch die Teilnahme an diesen Angeboten können die Mentees ihren individuellen Bedarfen nachgehen bzw. schnelle und persönliche Lösungen finden. Berührungspunkte gegenüber den staatlichen und öffentlichen Einrichtungen werden durch persönliche Begleitung von Pat*innen abgebaut.

Durch Anbindung der Pat*innen an die Mitgliedsorganisationen des LAMSA können die Menschen weitere vielfältige Angebote wahrnehmen.



Kontakt:

Mukhayyo Zaripova
Forsterstr. 42
06112 Halle (Saale)
Telefon: 0176/ 48 73 62 74
E-Mail: mukhayyo.zaripova@lamsa.de

Im Laufe des Projektzeitraums wurden drei Informations-, Motivations- und Reflexionsworkshops für die Patenschaften in drei Regionen in Sachsen-Anhalt organisiert: Halle (Saale), Dessau-Roßlau und Magdeburg.

Am 2. Dezember 2023 fand in Halle (Saale) ein Vernetzungstreffen im Rahmen des Patenschaftsprojekts statt. Hier lernten sich die hauptamtlichen LAMSA-Mitarbeiter*innen und die Pat*innen und Mentees persönlich kennen, tauschten sich über das ehrenamtliche Engagement aus und stärkten sich gegenseitig für ihre erfolgreiche Zusammenarbeit während des Jahres. An der Veranstaltung nahmen insgesamt 60 Menschen einschließlich der Pat*innen und Mentees mit ihren Kindern teil. Um über die weiteren Unterstützungsangebote von anderen Projekten bei LAMSA zu informieren, wurden Broschüren vor Ort verteilt. Abschließend bedankte sich das Projektteam bei allen Teilnehmenden für die erfolgreiche Zusammenarbeit.



Unterwegs:
in Sachsen-Anhalt

Kooperationspartner*innen:

Der Paritätische Sachsen-Anhalt



IN ZAHLEN BEDEUTET DAS:

- 3 Informations-, Motivations- und Reflexionsworkshops in 3 Regionen in Sachsen-Anhalt: circa 50 Teilnehmer*innen
- am 02.12.2023 Vernetzungstreffen mit 60 Teilnehmer*innen



Fördernde:

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Netz_Werk 2023

Projektzeitraum: 01.01.2023 bis 30.04.2023

Im Rahmen der Netzwerkstelle sicherte LAMSA bis zum 30. April 2023 eine Geschäftsstelle, welche folgende Aufgaben hatte.

1. Geschäftsführende Leitung der Netzwerkstelle

Die Aufgaben der Netzwerkstelle bestanden darin, die fachinhaltlichen Maßnahmen zu integrationspolitischen und -fördernden Themen zu entwickeln, zu begleiten und zu koordinieren. Die Netzwerkstelle sicherte zudem eine datengesicherte Kommunikationsstruktur zu den Migrant*innenorganisationen (folgend MO) im Land, um den nötigen Informationstransfer zu leisten.

2. Beratung, Begleitung und Qualifizierung von MO

Die Fachreferent*innen der Netzwerkstelle berieten, begleiteten und qualifizierten die MO mit Blick auf deren Professionalisierung. Bei Bedarf wurden die MO von Referent*innen ge-coacht bzw. ihnen wurden Bildungsveranstaltungen angeboten. Die MO wurden befähigt, ihre Partizipationsmöglichkeiten vor Ort zu erweitern und diese aktiv in Anspruch zu nehmen.

3. Interkulturelle Beratung und Wissenstransfer

Zugleich lag der Fokus auch auf einer interkulturellen Beratung der externen Einrichtungen und Organisationen.

Der Angriffskrieg gegen die Ukraine durch Russland dauert an. Anlässlich des Jahrestages lud die Netzwerkstelle des LAMSA e.V. die MO im Februar 2023 zu einem Erfahrungsaustausch mit der Integrationsbeauftragten der Landesregierung und zugleich Staatssekretärin des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung, Susi Möbbeck, nach Halle ein. Hier waren viele Vertreter*innen aus den neu gegründeten ukrainischen Communities beteiligt und berichteten eindrücklich über ihre alltäglichen Herausforderungen. Gemeinsam mit den Mitgliedsorganisationen des LAMSA zeigten die Communities ihre hohe Engagement-Bereitschaft für den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Die aus diesen Communities entstandenen Vereine traten bis Ende des Jahres in das Landesnetzwerk als Mitgliedsorganisationen ein. Die MO waren rege an Qualifizierungsangeboten des Netzwerks beteiligt, so z.B. an Workshops zur Projektentwicklung oder an Themen wie Fördervoraussetzungen oder Fundraising.

Kontakt:

Mamad Mohamad
Forsterstr. 42
06112 Halle (Saale)
Telefon: 0345/ 171 94 051
E-Mail: info@lamsa.de



Unzählige Eltern aus der Ukraine äußerten ihre Besorgnis darüber, dass sich ihre Kinder und Jugendlichen in der Schule isoliert und einsam fühlen. Die Unsicherheit, ob und wann sie in ihre Heimat zurückkehren können, belasteten zunehmend. Neben Stress- und Trauma-Management wurden außerschulische Angebote für Kinder, Jugendliche und Familien wichtiger denn je. MO holten diese Kinder und Jugendlichen aus der Isolation.

„Unsere Räumlichkeiten waren mit den Spendenwaren bis zur Decke voll gestapelt. Die haben wir regelmäßig in die Ukraine gefahren; das war ein Kraftakt! Jetzt sind viele Kinder und Jugendliche hier und nutzen die Räume nach der Schule.“

- Slawia e. V. -

„Rechtskreiswechsel für die Geflüchteten aus der Ukraine ist richtig. Diese Erfahrung müssen wir aber auch für andere migrantische Personengruppen mitnehmen.“

- Elena Herrmann, Vorstandsvorsitzende des LAMSA e. V. -

IN ZAHLEN BEDEUTET DAS:

- 3 Veranstaltungen mit mehr als 47 Teilnehmer*innen
- 10 Beratungen für 31 Beratungsnehmer*innen
- 3 Workshops mit 33 Teilnehmer*innen
- 6 Beratungen mit 8 externen Organisationen
- insgesamt 198 Personen/Organisationen



Unterwegs:
landesweit/ in ganz Sachsen-Anhalt

Fördernde:

Land Sachsen-Anhalt

 SACHSEN-ANHALT #moderndenken

Willkommen in UNSERER Stadt Projektzeitraum: 01.01.2023 bis 31.12.2023

Das Projekt förderte in 2023 das ehrenamtliche Engagement von Menschen mit Migrationsgeschichte in der Stadt Dessau-Roßlau. Hierfür wurden ehrenamtliche Lots*innen eingesetzt. Sie leisteten einen wichtigen Beitrag für eine verbesserte Integration von Neuzugewanderten. Insbesondere Ehrenamtliche aus Migrant*innenorganisationen (folgend MO) sind meist durch ihre Mehrsprachigkeit für Zugewanderte leichter ansprechbar und ermöglichen Vertrauensverhältnisse, die von großer Bedeutung sind. Eine eigene Migrationserfahrung hilft oft dabei, Neuzugewanderte im Ankommen zu unterstützen. Für Zugewanderte sind MO eine der wichtigsten Anlaufstellen, da diese ihr Alltagswissen weitergeben können und ähnliche Erfahrungen teilen.

Das Projekt unterstützte Mitgliedsorganisationen des LAMSA e.V., die in Dessau-Roßlau ansässig sind. Hierdurch konnte eine besonders gute lokale Stärkung ermöglicht werden.

Engagierte aus den MO konnten sich selbst als Lots*in melden oder selbst Begleitung durch eine*n Lots*in



Im November 2023 fand das Abschlusstreffen der ehrenamtlichen Lots*innen in Dessau-Roßlau statt. Daran nahmen vierzehn Engagierte und der Projektkoordinator teil. Die Gruppe stärkte ihren Zusammenhalt und reflektierte ihre Erfahrungen als Lots*innen im vergangenen Jahr. Besprochen wurden außerdem Fragen, die in der Praxis aufgekommen waren. Alle waren sich einig, dass die Gemeinschaft in der Gruppe und die Unterstützung der Neuzugewanderten sehr wichtige Aspekte waren, die sie ausbauen wollten.

erhalten. Lots*innen unterstützen im Alltag durch Begleitungen, Verweisen und Informieren über die lokalen Strukturen, u.a. in den Bereichen Kultur, Freizeit, Sport oder Bildung.

Kontakt:
E-Mail: info@lamsa.de

Kooperationspartner*innen:

Migrant*innenorganisationen am Standort Dessau-Roßlau
Stadt Dessau-Roßlau



IN ZAHLEN BEDEUTET DAS:

- 3 Veranstaltungen
- 35 Teilnehmer*innen
- 16 ehrenamtliche Lots*innen haben 727 Alltagsbegleitungen und Informationsvermittlungen umgesetzt



Unterwegs:
in Dessau-Roßlau

Fördernde:

Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung Sachsen-Anhalt



Netzwerkstelle für ehrenamtliches Engagement in der Flüchtlingshilfe in Dessau-Roßlau

Projektzeitraum: 01.01.2023 bis 31.12.2023

Dem Projekt gelang es, das Engagement von Ehrenamtlichen in der Stadt Dessau-Roßlau im vergangenen Jahr 2023 zu stärken. Menschen mit und ohne Migrationsgeschichte wurden dabei unterstützt, aktiv das bürgerschaftliche Engagement in Dessau-Roßlau mitzugestalten. Auch Vereine und Initiativen, die sich für ihre Nachbarschaft und soziale Teilhabe von benachteiligten Gruppen einsetzen, konnten das Projekt besonders gut nutzen.

Konkret wurden die Menschen zur Antragstellung für Fördermittel im Rahmen des Engagementfonds des Landes Sachsen-Anhalt und weiteren Projektfördermöglichkeiten beraten und unterstützt. Darüber hinaus wurden Ehrenamtliche auch zu weiteren für sie relevanten Themen beraten. Sie bekamen Informationen und wurden, falls nötig, zu den passenden Stellen verwiesen. Zusätzlich konnten Angebote geschaffen werden, in deren Rahmen sich die ehrenamtlich aktiven Menschen in Dessau-Roßlau kennenlernen, vernetzen und miteinander austauschen konnten.

Das Projekt unterstützte alle Vereine und Privatinitiativen sowie Einzelpersonen, die mit ihrem Ehrenamt vor

Ort eine integrierte Nachbarschaft gestalten wollten. Selbstverständlich war dies auch für Mitgliedsorganisationen des LAMSA e.V. möglich, die in Dessau-Roßlau ansässig sind und für die hierdurch eine besonders gute lokale Förderung ermöglicht werden konnte. Insbesondere die Antragsberatungen im Rahmen des Engagementfonds des Landes Sachsen-Anhalt boten eine wichtige Hilfestellung bei der Bewältigung der Antragsformalitäten und einer guten Projektplanung.

Im August 2023 fand ein Dankeskonzert von Geflüchteten aus der Ukraine in der Marienkirche in Dessau-Roßlau statt. Die Veranstalter*innen hatten sich in der Vorbereitung durch einen Mitarbeiter der Netzwerkstelle beraten lassen und Bewohner*innen der Stadt Dessau-Roßlau zu einem Konzert und nachbarschaftlichen Austausch eingeladen. Umgesetzt wurden ein abwechslungsreiches Konzert, eine Ausstellung und mehrere Stationen, an denen der nachbarschaftliche Austausch gepflegt werden konnte.



Kontakt:
E-Mail: info@lamsa.de

IN ZAHLEN BEDEUTET DAS:

- 3 Veranstaltungen mit 27 Teilnehmer*innen
- 70 Beratungen zu möglichen Antragsstellungen für Fördermittel, weiteren Informationen und Verweisberatungen



Unterwegs:
in Dessau-Roßlau

Kooperationspartner*innen:

- Landesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen Sachsen-Anhalt (LAGFA) e. V.
- Migrant*innenorganisationen am Standort Dessau-Roßlau
- Stadt Dessau-Roßlau

Fördernde:

Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung Sachsen-Anhalt





**Auch das ist LAMSA
im Jahr 2023**

Highlights des Jahres 2023

04. März

Start AMUSSA Ausbildung

Die AMUSSA-Ausbildung startete am 04.03.2023 mit dem ersten Modul in Halle, bei dem Frau Nurdan Kaya über psychologische Grundlagen und Seelsorge referierte. 20 Teilnehmende aus 7 Ländern freuten sich auf die kommenden 11 Module, die monatlich stattfanden.



09. Juni

Unser Geschäftsführer, Mamad Mohamad, wurde für die zwei Jahre in den **Fachbeirat „Strukturstärkung“ der Deutschen Stiftung für Engagement und Ehrenamt (DSEE)** berufen. Der Fachbeirat „Strukturstärkung“ untersucht und diskutiert, wie die Stiftung die Strukturen für Engagement und Ehrenamt in Deutschland, besonders in strukturschwachen und ländlichen Räumen, sinnvoll unterstützen kann.



15. September



LAMSA-Busse

Im September vergangenen Jahres rollten die ersten LAMSA-Busse durch die Straßen von Halle und Magdeburg. Ein herzliches Dankeschön geht an das Landesprogramm für Demokratie, Vielfalt und Weltoffenheit, dass diese schöne Busbedruckung finanziell ermöglicht hat.

19. November



Projektabschluss des Zeitzeug*innen-Projekts Ossi-Ausländer

Im Projekt ging es um die vielfältigen Geschichten von Menschen, die zum Arbeiten und Studieren sowie für die Suche von Schutz in die DDR kamen. In der Abschlussveranstaltung im Stadtmuseum Halle (Saale) wurde die emotionale Vielfalt der Erinnerungen an die DDR sowie deren Folgen für migrantische Zeitzeug*innen der 1. und 2. Generation thematisiert.

11. März

Start der Kampagne „Wir sind 7%“

LAMSA startete im März 2023 die Kampagne „Wir sind 7%“ mit dem Ziel, zur Kommunalwahl 2024 mehr politische Repräsentation von Menschen mit Migrationsgeschichte zu fordern. Die Kampagne betont die Notwendigkeit, Migrant*innen zu befähigen, politisch aktiv zu werden, und Parteien für ihre Anliegen zu sensibilisieren.



05. September

Institutionelle Förderung

LAMSA erhielt am 5. September 2023, nach vielen Jahren des Engagements, die institutionelle Förderung des Landes Sachsen-Anhalt, was die gute Zusammenarbeit und das Vertrauen in unsere Arbeit unterstreicht. Der Zuwendungsbescheid wurde in Magdeburg von Staatssekretärin Susi Möbbeck an unseren Geschäftsführer Mamad Mohamad überreicht, was einen wichtigen Meilenstein für LAMSA darstellt.



29. September



Im September 2023 nahmen wir von der Antidiskriminierungsberatung Anhalt an der **Auftaktveranstaltung des Programms respekt*land** in Berlin teil. Die Veranstaltung der ADS Bund bot uns mit dem Auftakt für das erste bundesweite Förderprogramm zur Stärkung von Antidiskriminierungsberatungsstrukturen die Gelegenheit zum Austausch mit anderen Projekten und politischen Vertreter*innen.

11. November



Jubiläum in Magdeburg

Das Landesnetzwerk Migrantenorganisationen Sachsen-Anhalt (LAMSA) e.V. feierte 15 Jahre voller Engagement und Vielfalt in Magdeburg mit einer beeindruckenden Gala, an der 130 Gäste teilnahmen.

23. November



Am 23. November wurde unsere Vorstandsvorsitzende Elena Herrmann in Magdeburg mit der **Goldenen Ehrennadel** von Antje Ludwig, Geschäftsführerin des Paritätischen Sachsen-Anhalt, ausgezeichnet. Seit 2021 repräsentiert sie als Vorstandsvorsitzende die Anliegen des LAMSA e.V. und engagiert sich im Landesjugendhilfeausschuss für die Belange von Jugendlichen. Als Diplom-Wirtschaftsmathematikerin und Geschäftsführerin der ePlan Consult setzt sie sich auch aktiv im „Internationales Netzwerk Wirtschaft und Soziales e.V.“ ein und leistet außergewöhnlichen Einsatz bei der Organisation der Ukrainehilfe.

LAMSA Struktur 2023

Stand vom 31.12.2023

Mitgliedsversammlung			
Vorstand: Elena Herrmann, Vorstandsvorsitzende			
Verwaltung: Kathrin Pellinger Kontakt ü OM: 0345 – 171 64 890	Geschäftsführung: Mamad Mohamad Stellv.: Mika Kaiyama, Zofia Singewald Referentin GF: Zofia Singewald: 0345 – 471 09 227	ÖA/Fundraising Judith Brademann 0340 – 870 58 832	
Beteiligungsgremium (Ksenia Kalchenko, Olesya Becker, Mustafa Bico, Kristin Lucius, Andrea Horn, Igor Matviyets, André Berger) / Kinderschutzbeauftragte: Khuzama Zena: 0176 – 470 84 082			
Fach-bereiche	Perspektive Arbeitsmarkt Larissa Heitzmann 0391 – 990 50 545	Demokratie und Teilhabe Vertretung: Larissa Heitzmann (Mika Kaiyama) 0391 – 990 50 545	Ehrenamt und Gemeinwohl Ulrike Wunderlich 0345 – 213 89 390
Interkulturelle Bildung und soziale Teilhabe Mamad Mohamad 0345 – 171 94 051	IQ Netzwerk Sachsen-Anhalt Projektleitung: Larissa Heitzmann	DIV Demokratie in Vielfalt vor Ort Projektleitungen: Mahdi Osmani, Dorothea Lucke	SISA – Sprachmittlung in Sachsen- Anhalt Projektleitungen: Benedikt Erb, Alina Raatikainen
i-NEMSA interkulturelles Netzwerk der Eltern mit Migrationsgeschichte in Sachsen-Anhalt Projektleitung: Philipp Gramse	MIA (Migrantinnen im Alltag einfach stark!) Projektleitung: Larissa Heitzmann	ENTKNOTEN – Beratungsstelle gegen Alltagsrassismus und Diskriminierung Projektleitung: Giulia Pesapane	Gesundheitsprachmittler*innen für die Ukraine Projektleitung: Ulrike Wunderlich
Servicestelle Interkulturelles Lernen in Schulen Projektleitung: Marie Meissner	Anhalts. (Anhaltspunkt) Projektleitung: Marie Meissner	AntiRaqua – Antirassistische und rassismuskritische politische Bildung vom LAMSA qualifizieren Projektleitung: Dalia Flegler	Patenschaftsprojekt – „Menschen stärken Menschen“ Projektkoordination: Mukhayyo Zaripova
Servicestelle Interkulturelles Lernen in Kitas Projektleitung: Maria Rogahn-Beckmann	Regional Koordination – SOR Dessau-Roßlau Projektkoordination: Inna Koblents	KOZMOS – Kompetenzzentrum der Stiftungs Kooperation mit Migrant*innen in Ostdeutschland Projektleitung: Dalia Flegler	Empowerment mit Sprach- und Kulturmittler*innen als Multiplikator*innen für die Vermittlung und Wahrnehmung von sexuellen und reproduktiven Rechten und geflüchteter Menschen Projektkoordination: Franziska Schramm
Migration und Inklusion in Sachsen-Anhalt (MISA) Projektleitung: Khuzama Zena	CBB – Communitybasierte Beratung Projektleitung: Ulrike Wunderlich	Netzwerk für Flüchtlingshilfe Dessau-Roßlau	
Ukraine: Hilfe bei Behinderungen und psychischen Problemen (UBP) Projektleitung: Khuzama Zena	AntiRaaktiv Teilprojekt des DaMOst Projektleitung: Igor Matviyets	Lotsenprojekt Dessau-Roßlau „Willkommen in unserer Stadt“	
PartEI – Partizipation von Eltern aus Drittstaaten an Elterngremien stärken: Information, Aktivierung, Mobilisierung (bbt) Projektkoordination: Yuliia Kohut	Vertrauensvoller Dialog mit muslimischen Organisationen in Sachsen-Anhalt Projektleitung: Mahdi Osmani		
Familienwerkstatt Halle Ost Projektkoordination: Maryna Hóbold	AMuSSA – Ausbildung muslimischer Seelsorger*innen in Sachsen-Anhalt Projektleitungen: Sarah Kairis, Ayat Aly		
AVB – Asylverfahrensberatung Projektleitung: Ulrike Wunderlich	ADB A – Antidiskriminierungsberatung Anhalt Projektleitung: Igor Matviyets, Michael Timpe		
Fachstelle Schulsprachmittlung Projektleitung: Benedikt Erb	„Ossi-Ausländer“ unter der SED-Diktatur und in der Transformationszeit 1989/90 – historisch-politische Jugendbildung mit migrantischen Zeitzeug*innen		
	Mehr Migrant*innen in kommunale Räte Sachsen-Anhalts Projektleitung: Dorothea Lucke		
Regionalleitung: Nord: Larissa Heitzmann 039– 990 50 545 / Mitte: Judith Brademann und Yuliaa Kohut 0340 – 870 58 832 / Süd: Zofia Singewald 0345 – 471 09 227			

Neue Mitglieder und Gremienarbeit

Im Jahr 2023 durften wir eine Ehrenmitgliedschaft vergeben sowie eine neue Migrant*innennorganisation im LAMSA e.V. begrüßen. Herzlich willkommen!

Migrantenorganisation:	ansässig in
Ukrainische Samstagsschule „Elefant“ in Sachsen-Anhalt Interkulturelle Soziale und Kulturelle Zentrum für Entwicklung von Kindern in Deutschland	in Magdeburg in Magdeburg

Gremien/ Beiräte auf Bundesebene

Dialog der Migrantenorganisationen bei der Bundesintegrationsbeauftragten
Fachbeirat der Deutschen Stiftung für Engagement und Ehrenamt

Gremien/ Beiräte auf Landesebene

Landesjugendhilfeausschuss
Landesintegrationsbeirat
Medienanstalt (Programmausschuss)
Landespräventionsrat
Landesarmutskonferenz
Beirat Landesprogramm für Weltoffenheit und Vielfalt

Netzwerke

Runder Tisch für Zuwanderung und Integration, gegen Rassismus
Bündnis Sachsen-Anhalt Weltoffen

Mitgliedschaft in Verbänden

DaMOst – Dachverband der Migrant*innenorganisationen in Ostdeutschland
bbt – Bundeselternnetzwerk der Migrantenorganisationen für Bildung & Teilhabe (bbt)
Paritätischer Landesverband
Forum der Migrant*innen des Paritätischen Gesamtverbandes
advd – Antidiskriminierungsverband Deutschland e.V.
Bundeskongress der Migrantenorganisationen – BKMO
Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement - BBE

Öffentlichkeitsarbeit

Homepages und Soziale Netzwerke:



Auf unserer Homepage www.lamsa.de lesen Sie neben Informationen über unsere Projekte alles über uns und wie wir arbeiten. Die wichtigsten Dokumente wie die Satzung oder unser Leitbild, aber auch Newsletter oder Pressemitteilungen sind zu finden. Auf den Projektunterseiten werden Sie auf unterschiedliche Projekt-Webseiten weitergeleitet. Dort können Sie sich detailliert informieren.

Unsere Veranstaltungen finden Sie ebenso auf der Homepage wie z.B. aktuelle Stellenausschreibungen oder Spendenaufufe. Neu ist die Möglichkeit, sich direkt online für eine passende Veranstaltung anmelden zu können.

Wir pflegen eine geschlossene Facebookgruppe und eine offene Facebook-Seite. Über unseren Instagram-Account informieren wir über Veranstaltungen, Projekte und Neuigkeiten. Auf unserem Youtube-Kanal „LAMSA e.V.“ finden Sie aktuelle Video-clips oder können an einer Veranstaltung per Livestream teilnehmen.

Newsletter:



Unser Newsletter erscheint viermal jährlich. Darin erfahren die Leser*innen Neuigkeiten aus dem LAMSA. Alle Ausgaben sind auf unserer Homepage abrufbar: <https://www.lamsa.de/aktuelles/newsletter/>. Auf der Homepage können Sie sich jederzeit für den Versand anmelden bzw. abmelden, wenn sie ihn nicht mehr erhalten möchten. Wöchentlich versenden wir einen Newsletter mit gesammelten internen und externen Terminen und Angeboten an unsere Mitglieder.

Vernetzung und Präsentation:



LAMSA e.V. agiert Sachsen-Anhaltweit. Durch die Mitwirkung in unterschiedlichen Netzwerken bringen wir uns auch bundesweit ein. Neben zahlreichen Vernetzungstreffen sind unsere Vorstandsmitglieder, Geschäftsführer*innen und Mitarbeiter*innen bei Präsentationen und Vorstellungen über LAMSA und seine Projekte vielerorts präsent, z. B. auf dem Sachsen-Anhalt-Tag sowie im Rahmen der Interkulturellen Woche.

Pressearbeit:



Im Jahr 2023 hat LAMSA 16 Pressemitteilungen an Medienvertreter*innen versandt. Darunter waren projektbezogene Informationen oder auch gesellschaftspolitische Positionierungen. Unsere Pressemitteilungen werden themenbezogen regional, landes- und bundesweit verbreitet.

Weitere Materialien:



Weiterhin haben wir Werbe- und Informationsmaterialien als Druckversion wie Flyer, Postkarten, Prospekte, Broschüren, Handreichungen u.v.m. Die Materialien finden Sie themenbezogen auf unserer Homepage unter: www.lamsa.de/materialien-downloads/

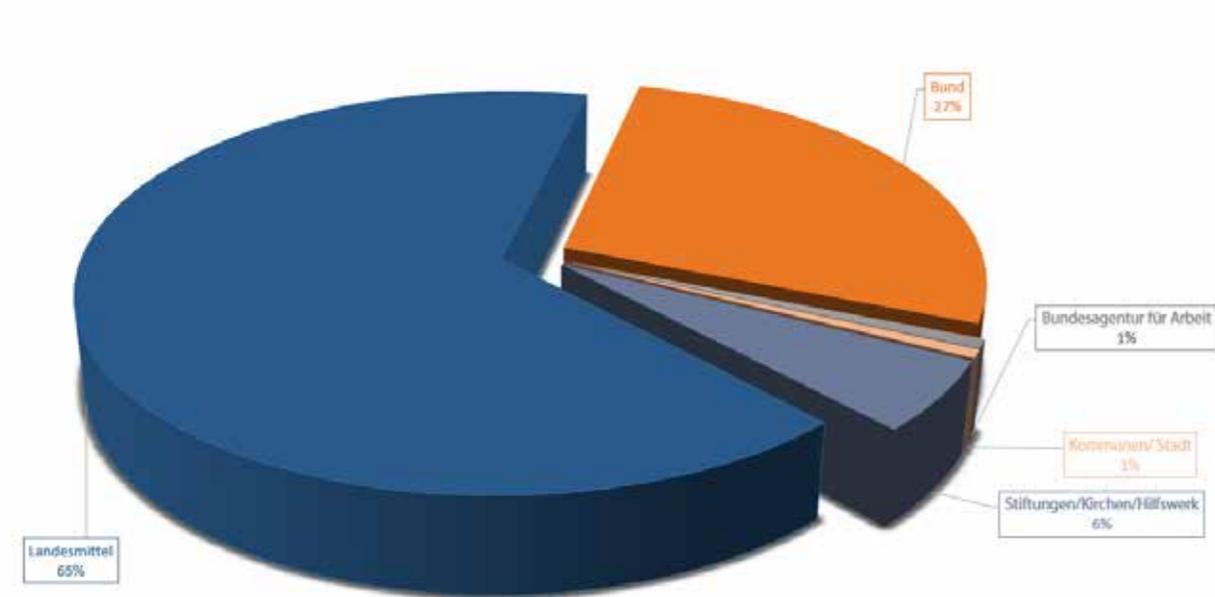
Unsere Projektleiter*innen freuen sich auch über Ihre Anrufe/Nachrichten. Kontakte finden Sie auf der Homepage: www.lamsa.de



Finanzen 2023

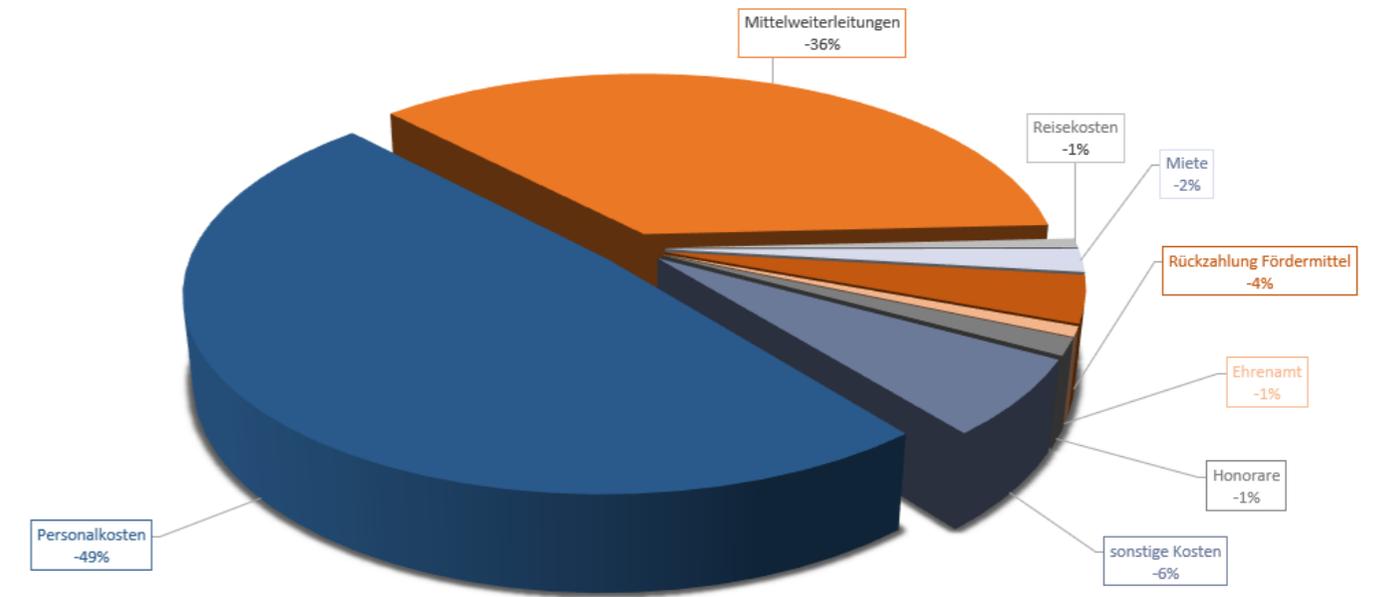
Einnahmen:

Landesmittel	65,25%
Bund	27,32%
Bundesagentur für Arbeit	0,76%
Mittelweiterleitung	0,00%
Kommunen/ Stadt	0,65%
Stiftungen/Kirchen/Hilfswerk	5,57%
ESF	0,23%
Investitionsbank	0,00%
Spenden/Zuwendungen	0,14%
Mitgliedsbeiträge	0,02%
Mieterträge	0,00%
Zinserträge	0,01%
sonstige Einnahmen	0,00%
Einnahmen aus Umsatzerlösen	0,05%



Ausgaben:

Personalkosten	48,61%
Reisekosten	0,75%
Miete	1,90%
Rückzahlung Fördermittel	3,84%
Mittelweiterleitungen	36,34%
Ehrenamt	0,81%
Honorare	1,40%
sonstige Kosten	6,24%
Veranstaltungskosten	0,00%
gezahlte/ hingeebene Spenden	0,05%
AfA auf Sachanlagen	0,06%
nicht abziehbare Ausgaben	0,00%



LAMSA ist Mitglied bei:

Paritätische Landesverband Sachsen-Anhalt

FdM – Forum der Migrantinnen und Migranten im Paritätischen

DaMOst – Dachverband der Migrant*innenorganisationen in Ostdeutschland

Bbt – Bundeselternnetzwerk der Migrantorganisationen für Bildung und Teilhabe

Antidiskriminierungsverband Deutschland

BKMO – Bundeskonferenz der Migrantorganisationen

Für die aktive Mitarbeit, Unterstützung und Förderung bedankt sich das Landesnetzwerk Migrantorganisationen Sachsen-Anhalt (LAMSA) e.V. bei den Kooperationspartner*innen, Spender*innen, Freund*innen, Förderern und Mitgliedern recht herzlich.

Bitte unterstützen Sie die Arbeit des LAMSA mit einer Spende! Ihre Spende erreicht uns über das angegebene Vereinskonto (Siehe Impressum).



www.lamsa.de

LAMSA e. V. wird gefördert durch:



SACHSEN-ANHALT

Ministerium für
Arbeit, Soziales, Gesundheit
und Gleichstellung

#moderndenken